

20
JAHRESBERICHT
15



ZEF

Zentrum für
Empirische
Forschung

INHALTSVERZEICHNIS

02 VORWORT

06 DAS TEAM

08 FORSCHUNG AN DER DHBW

14 INNOVATIVES LEHRZENTRUM

22 LEHRINTEGRIERTES FORSCHUNGSZENTRUM

32 KOOPERATIVE FORSCHUNG

36 DRITTMITTELPROJEKTE

50 AUSSTATTUNG DES ZEF

52 WISSENSTRANSFER

59 HUMAN RESOURCES



Prof. Dr. Marc Kuhn

VORWORT

Das Kompetenz- und Ausstattungsprofil des Zentrums für Empirische Forschung (ZEF) hat sich seit seiner Gründung vor sechs Jahren auf beeindruckende Weise entwickelt.

Wir erhalten bundesweite und internationale Anfragen von Hochschulen, die planen, vergleichbare Einrichtungen nach dem ZEF-Vorbild zu entwickeln. Darauf sind wir stolz und freuen uns über die positive Resonanz aus dem studentischen und dem forschungsgeprägten Umfeld.

Mit einer zunehmenden Zahl an Drittmittel- und Forschungsprojekten ist auch unser Team weiter gewachsen. Mit Benjamin Österle konnten wir im Rahmen des Innovationsprogramms Forschung unseren ersten Doktoranden gewinnen. Das Disserationsprojekt zu B2B-Flagshipstores erfolgt in Kooperation mit der Universität Twente in den Niederlanden. Caroline Stern leitet zusammen mit Benjamin Österle das Forschungsprojekt REMAPS, das parallel in Deutschland und den

Das ZEF setzt sich zur Aufgabe, Studierende der DHBW Stuttgart im Umgang mit empirischen Methoden zu trainieren.

Das Kompetenz- und Ausstattungsprofil des Zentrums hat sich in den vergangenen Jahren auf beeindruckende Weise entwickelt.

USA durchgeführt wird. Nathalie Ascher hat das Projekt ELOTIS in 2015 zusammen mit der beo GmbH zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht. Kerstin Kron, Natalie de Jong und Dr. Simon Pfaff forschen zur Steuerung von Integrationsfirmen im Rahmen

einer Forschungskooperation mit Steinbeis, der Fakultät Sozialwesen (IfaS) und dem Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS). Im Kontext der Energie- und Mobilitätsforschung arbeiten wir seit 2015 auch verstärkt erfolgreich mit den Kollegen der Fakultät Technik zusammen.

All diese Aktivitäten sind nur möglich, da sich unsere Hochschulleitung, allen voran unser Dekan und Prorektor Prof. Dr. Bernd Müller-schön und unser Rektor Prof. Dr. Joachim Weber, unermüdlich für unsere Arbeit einsetzen.

Stuttgart im Oktober 2015

6 JAHRE ZENTRUM FÜR EMPIRISCHE FORSCHUNG

DRITTMITTEL-
PROJEKTE

Fördervolumen über

540.000
EURO

119
PROJEKTE



LEHRINTEGRIERTE
PROJEKTE

KOOPERATIVE
PROJEKTE

BETREUUNG

— von mehr als —

8.744

STUDIERENDEN

— mit über —

4.626

PERSÖNLICHEN
BERATUNGEN



Evaluation zur Gesamtbewertung der
Beratung im Berichtsjahr 2014/15

75%

SEHR GUT



23%

GUT

2%

BEFRIEDIGEND



INTERNATIONALE AUSRICHTUNG

Forschungspartnerschaften in Deutschland,
den Niederlanden, Frankreich, Italien, China,
Dänemark, Kanada, Australien, Japan

Projekte in Deutschland, Spanien,
den Niederlanden, USA, Kanada

Internationale Wissenschaftskonferenzen
in Deutschland, Italien, Frankreich,
Norwegen, USA, Australien, China, Japan

43 PUBLIKATIONEN

Weltweite Forschungsreputation der Dualen
Hochschule im Wissenschaftskontext

Evaluation zur Gesamtbewertung
der Kurse im Berichtsjahr 2014/15

58,8%
SEHR GUT



39,7%
GUT

1,5%
BEFRIEDIGEND

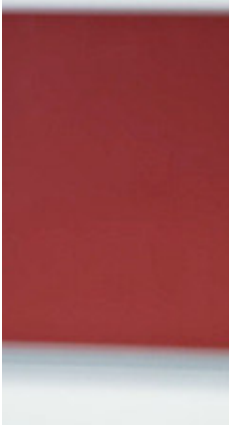
350 QUADRATMETER

FORSCHUNGSEQUIPMENT &
SCHULUNGS-AUSSTATTUNG

bestehend
aus mehr als **170**

VERSCHIEDENEN TOOLS,
GERÄTEN UND SOFTWARE

DAS TEAM



PROF. DR. MARC KUHN

Wissenschaftlicher Leiter



VANESSA REIT

Leiterin ZEF



DR. SIMON PFAFF

Wissenschaftlicher Mitarbeiter



NATALIE DE JONG

Wissenschaftliche Mitarbeiterin



NATHALIE ASCHER

Wissenschaftliche Mitarbeiterin



BENJAMIN ÖSTERLE

Doktorand

FORSCHUNG AN DER DHBW

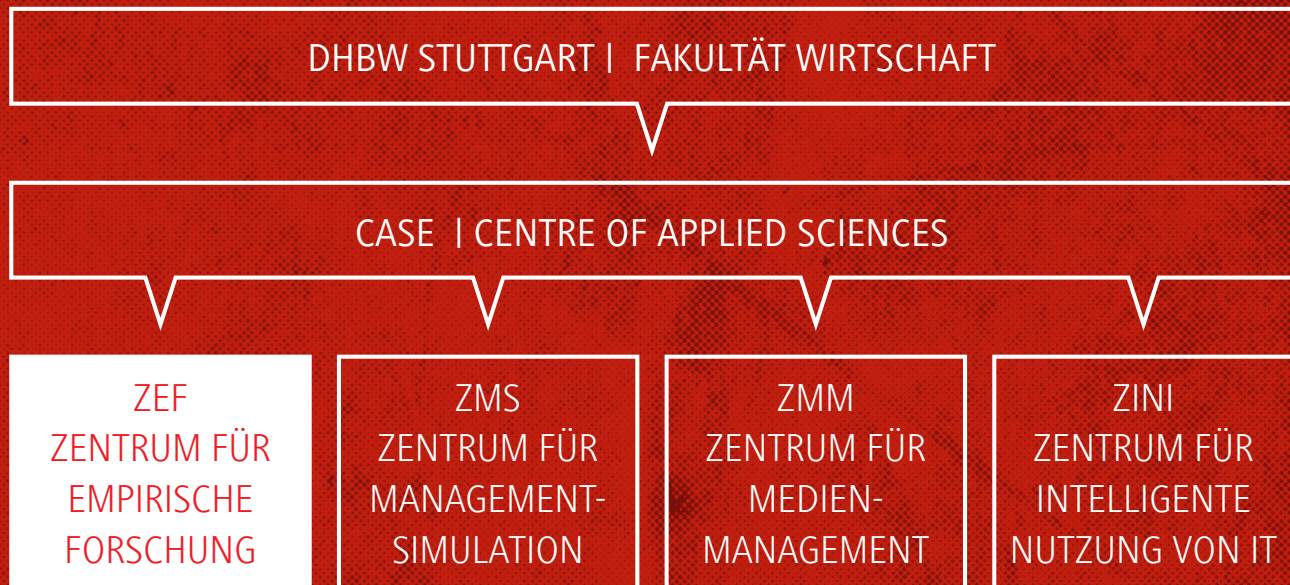




Die DHBW Stuttgart ist mit rund 8.000 Studierenden der größte Standort der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. In den drei Fakultäten Wirtschaft, Technik und Sozialwesen besteht ein vielfältiges Studienangebot.

Das duale Studium bietet dabei eine einzigartige Verbindung von Theorie und Praxis: Die Studierenden wechseln im Dreimonatsrhythmus zwischen dem wissenschaftlichen Studienbetrieb an der Hochschule und der Praxiserfahrung im Unternehmen. Dabei kooperiert die DHBW Stuttgart mit mehr als 2.500 erstklassigen Unternehmen und sozialen Einrichtungen im In- und Ausland.

Unter dem Dach des CASE sind mehrere wissenschaftliche Zentren vereint:



FORSCHUNGSLEITBILD

Gemäß dem dualen Studienkonzept der Dualen Hochschule findet Forschung in einem anwendungsorientierten Rahmen statt.

Die DHBW betreibt somit im Zusammenwirken mit den dualen Partnern auf die Erfordernisse des dualen Studiums bezogene (kooperative) Forschung.

Kooperative Forschung erfolgt anwendungs- und transferorientiert, vor allem mit (aktuellen oder potenziellen) dualen Partnern. Sie entwickelt innovative Konzepte, Strategien und Technologien und reflektiert die professionellen und fachlichen Bedingungen in Wirtschaft, Technik und Sozialwesen.

Die kooperative Forschung bindet die DHBW in die fachlichen und wissenschaftlichen Netzwerke ein und leistet einen Beitrag zur Wissensgenerierung und -akkumulation. Sie trägt durch den Wissensaustausch zwischen den unterschiedlichen Akteuren zu einem reflexiven und innovativen Wissensmanagementprozess bei, an dem alle beteiligten Partner partizipieren.

Die kooperative Forschung bildet eine Zielvorgabe der Dualen Hochschule, die fest im Leitbild der DHBW verankert ist. In der Fakultät Wirtschaft entstand vor diesem Hintergrund das CASE

(Centre of Applied Sciences) als Verbund innovativer Lehr- und Forschungszentren der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart.

Das CASE wird in Abstimmung mit den Studierenden aus Studiengebühren bzw. deren Kompensationsmitteln finanziert. Mit seinen interdisziplinären Lehr- und Forschungszentren leistet das CASE einen besonderen Beitrag zur Steigerung der Qualität der Lehre und ist darüber hinaus ein wichtiger Baustein der DHBW Stuttgart zur Erfüllung ihres Forschungsauftrags.

ZIELE DES ZEF

Verbesserung der Lehre durch die Einbindung von praxisnahen empirischen Forschungsprojekten, anhand derer die Studierenden den empirischen Forschungsprozess verinnerlichen.

Verbesserung der Qualität und Vielfalt von empirischen Projekt- und Bachelorarbeiten und damit eine Verbesserung des dualen Studiums.

Damit einhergehend eine Steigerung der Forschungs- und Publikationsintensität, welche die DHBW Stuttgart in der Hochschullandschaft, aber auch in der Öffentlichkeit positioniert.

Unterstützung von Professoren und Dozenten bei Forschungstätigkeiten. Das ZEF bietet hierfür modernstes Forschungsequipment und methodisches Know-how.

Initiierung einer Veranstaltungsreihe zum Transfer von wissenschaftlichen Ergebnissen in die Wirtschaft.

INNOVATIVES LEHRZENTRUM

Beratung von Studierenden bei empirischen Forschungsfragen

Umfangreiche Schulungsprogramme zu zentralen methodischen Themenbereichen

Sonderlehrveranstaltungen zu quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden

Kurse zu quantitativer und qualitativer Datenanalyse

Einführung in die theoretischen Grundlagen der empirischen Arbeit

Vermittlung des anwendungsorientierten Umgangs mit State-of-the-art-Software zur Datenerhebung und Datenanalyse



LEISTUNGS BEREICHE

Das Zentrum für Empirische Forschung (ZEF) umfasst drei Leistungsbereiche. Es agiert als Kompetenzzentrum innerhalb der DHBW Stuttgart (Fakultät Wirtschaft) sowohl für Studierende als auch für externe Dozenten und hauptamtliche Professoren bei allen empirischen Fragestellungen.

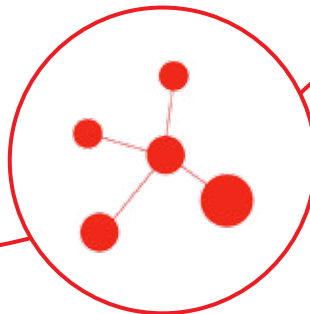


LEHRINTEGRIERTES FORSCHUNGSZENTRUM

Einbindung aktueller wirtschaftswissenschaftlicher Themen in die Lehre anhand empirischer Forschungsmethoden

Informationstransfer in Wirtschaft und Wissenschaft durch Veröffentlichung der Publikationen in einem eigenen Forschungsband

Ergebnispräsentationen zu lehr-integrierten Forschungsprojekten vor Unternehmensvertretern



KOOPERATIVE FORSCHUNG

Wirtschaftsnahe Forschungsarbeit durch enge Kooperationen mit Unternehmen und Steinbeis-Transferzentren

Fachspezifische Netzwerke und Forschungsprojekte zu innovativen Themenfeldern wie Usability-Forschung, Modellanalysen oder Innovationsstudien

Erforschung und Bewertung innovativer Ereignisse und Zusammenhänge durch drittmittelbasierte Forschung

INNOVATIVES LEHRZENTRUM

Das ZEF bietet ein umfangreiches Schulungsprogramm an, das sich direkt an Studierende der Fakultät Wirtschaft richtet und außerhalb des Curriculums belegt werden kann.

Es umfasst Sonderlehrveranstaltungen zu quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden sowie Kurse zu quantitativer und qualitativer Datenanalyse. Die Studierenden erlernen dabei neben den theoretischen Grundlagen der empirischen Arbeit auch den anwendungsorientierten Umgang mit State-of-the-art-Software zur Datenanalyse. Den Kern des Dienstleistungsangebots bildet die Beratung von Studierenden bei allen empirischen Forschungsfragen.



SCHULUNGEN

Das ZEF bietet ein umfangreiches Schulungsprogramm an, das die Studierenden außerhalb ihres Curriculums belegen können. Angesprochen werden insbesondere Studierende, die sich mit empirischen Fragestellungen (z.B. im Rahmen von Projekt- und Bachelorarbeiten) befassen. Neben Schulungen zur Methodik empirischer Forschungsarbeit werden Kurse zu quantitativer und qualitativer Datenanalyse angeboten. Die Studierenden erlernen dabei den anwendungsorientierten Umgang mit State-of-the-art-Software wie EFS Survey, SPSS oder MAXQDA.

Optimal auf den Studienbetrieb abgestimmt, finden sämtliche Schulungen abends ab 17.00 Uhr statt, sodass die Studierenden auch in der Praxisphase und nach den Vorlesungen die Möglichkeit haben, daran teilzunehmen. Die Trainings dauern jeweils zwei Stunden und sind daher zur Wiederholung des bereits im Curriculum erlernten Wissens oder zum Einstieg in das jeweilige Thema geeignet. Sämtliche Schulungen finden in den speziell dafür ausgestatteten Räumlichkeiten des ZEF im 5. Stock der Paulinenstraße 50 statt.

Das Schulungsangebot konnte im letzten Jahr weiter optimiert und an die Anforderungen der Studierenden angepasst werden. Aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Jahre wurden neue Kursstrukturen implementiert und Inhalte ergänzt oder modifiziert. Bewährt hat sich dabei insbesondere eine Lehrveranstaltung zum Aufbau und der Gestaltung von Fragebögen, die letztes Jahr neu konzipiert wurde. Um die SPSS-Kurse zu entzerren und das dafür nötige Basiswissen in deskriptiver und Inferenzstatistik aufzufrischen, wurde dieses Jahr erstmals ein eigenständiger Statistik-Kurs angeboten. Für alle Kurse wurden umfangreiche Materialien und Skripte erstellt, die die Studierenden zur Verfügung gestellt bekommen.

Die Auslastung der Kurse lag bei 100%. Insgesamt nahmen ca. 300 Studierende an den Schulungsterminen teil. Die starke Nachfrage nach den Kursen hat die inhaltliche Ausrichtung unserer Kurskonzepte bestätigt und gezeigt, dass zunehmend mehr empirische Themen in Bachelor- und Projektarbeiten behandelt werden.



KURSANGEBOTE

QUANTITATIVE METHODEN

Die Schulung gibt einen Überblick über quantitative Forschungsmethoden. Sie richtet sich an alle Studierenden, die in ihrer Projekt- oder Bachelorarbeit eine quantitative Befragung durchführen und sich vorab noch einmal mit der Theorie und den Verfahren der quantitativen Forschung beschäftigen möchten.

FRAGEBOGENGESTALTUNG

Der Kurs behandelt ausführlich die Konstruktion von Fragebögen. Thematisiert werden der Aufbau von Fragebögen, unterschiedliche Frageformen sowie mögliche Antwortskalen. Außerdem erfolgt eine Einführung in EFS-Survey, das die Durchführung von Online-Erhebungen erlaubt.

QUALITATIVE FORSCHUNG UND MAXQDA

Der Kurs gibt einen Überblick über qualitative Forschungsmethoden und deren Anwendungsgebiete. Dabei werden unter anderem verschiedene Formen der Datenerhebung (Fokusgruppen, Experteninterviews, Beobachtungen etc.), Grundlagen der Leitfadengestaltung und verschiedene Auswertungsverfahren besprochen. Zudem erfolgt eine kurze Einführung in die qualitative Datenanalyse-Software MAXQDA.

NEU

STATISTIK

In diesem Kurs werden die Grundlagen der deskriptiven Statistik und Inferenzstatistik besprochen und eingeübt. Wichtige statistische Tests werden mit ihren jeweiligen Voraussetzungen vorgestellt sowie anhand von Anwendungsbeispielen die wichtigen Kennzahlen in den Outputs diskutiert. Dieser Kurs dient als Grundlage für die Kurse SPSS I und II.

SPSS I (ERSTELLUNG DATENMASKE, DATENEINGABE)

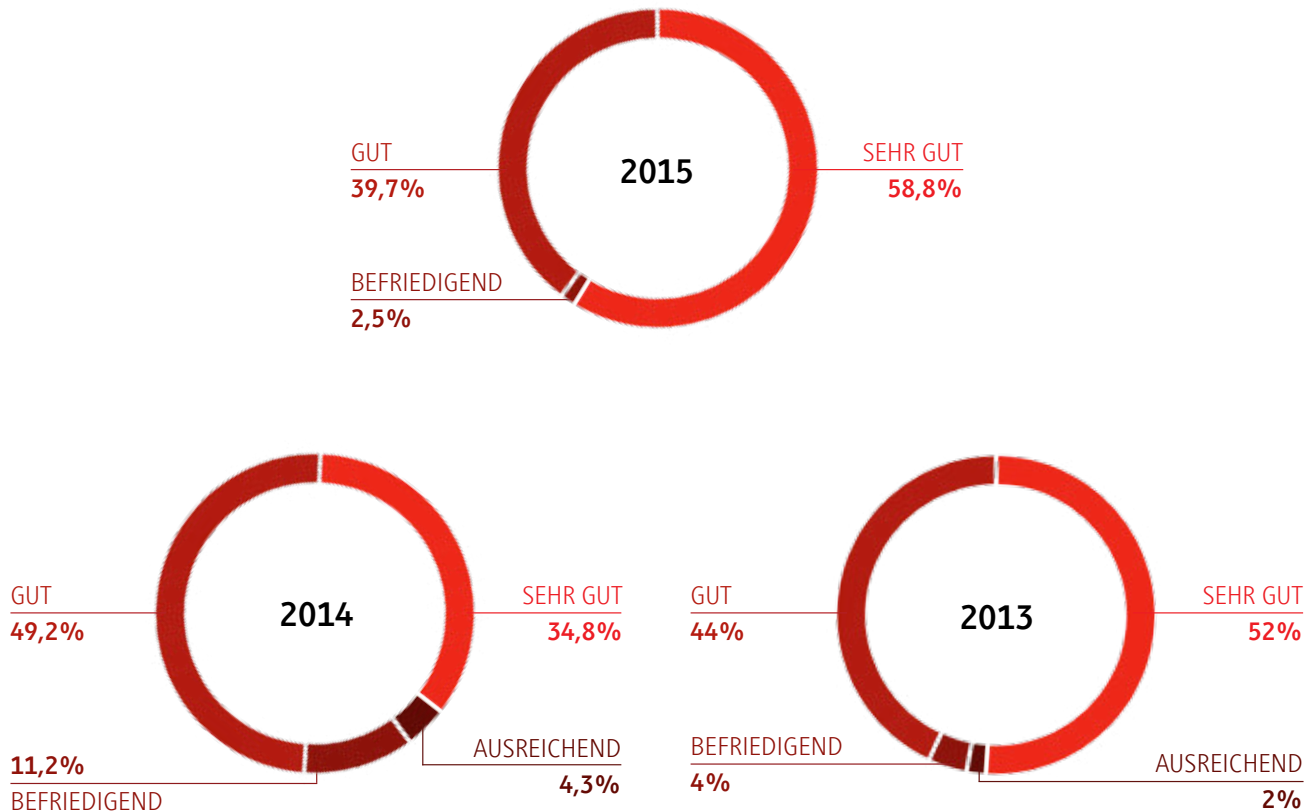
Im Kurs wird das Statistik-Programm SPSS vorgestellt und der Umgang mit dem Programm anhand von einfachen Beispielen praktisch geübt. In diesem Einstiegskurs werden alle Schritte behandelt, die zur Eingabe der Daten in das Programm nötig sind. Der Kurs eignet sich für Studierende, die sich bisher noch nicht mit SPSS beschäftigt haben und das Programm für die Bearbeitung einer Projekt- oder Bachelorarbeit nutzen möchten.

SPSS II (DATENAUSWERTUNG UND GRAPHIKEN)

Der auf SPSS I aufbauende Kurs beschäftigt sich mit der deskriptiven und inferenzstatistischen Datenauswertung und der Erstellung von Graphiken. Einfache Analysemethoden, die zuvor im Kurs Statistik behandelt wurden, werden vorgestellt und anhand von Beispielen eingeübt. So werden die Daten beispielsweise mit statistischen Kontingenzmaßen auf Zusammenhänge untersucht.

QUALITÄTSSICHERUNG

Zur Qualitätssicherung werden die Schulungen des ZEF mit Hilfe einer freiwilligen Evaluierung von den Teilnehmern bewertet. 2014/2015 beteiligten sich daran 210 Studierende. Ein Teil der Ergebnisse der Evaluierung wird im Folgenden dargestellt. Gefragt wurde unter anderem nach der Gesamtbewertung der besuchten Kurse. Betrachtet man den Mittelwert des Berichtszeitraumes, so ergibt sich eine Gesamtnote von 1,4 und damit eine überdurchschnittliche Bewertung.



Evaluation zur Gesamtbewertung der Kurse

SONDERLEHRVERANSTALTUNGEN

Neben diesen in regelmäßigen Abständen angebotenen Schulungen führt das Zentrum auf Wunsch einiger Dozenten mehrere Sonderlehrveranstaltungen durch. Die Zahl dieser Sonderlehrveranstaltungen steigt mit der Bekanntheit und Reputation des Zentrums jedes Jahr weiter an. Auf Wunsch der Studiengangsleiter, Professoren für Lehraufgaben und Dozenten werden außerhalb des regulären Curriculums in den jeweiligen Kursen spezifisch angepasste Schulungen durchgeführt.

KURSE

Im zurückliegenden Berichtszeitraum wurden unter anderem folgende Themen angeboten:

- „Vorstellung des Zentrums für empirische Forschung“
- „Einführung in die Wissenschaftstheorie“
- „Einführung in die Fragebogengestaltung“
- „Einführung in qualitative Forschungsmethoden“
- „Einführung in Statistik“
- „Einführung in SPSS“
- „Einführung in quantitative Forschungsmethoden“
- „Einführung in EFS Survey“
- „Vorstellung Eye-Tracking“
- „Design Thinking“

Es wurden ca. 74 Termine angeboten. Insbesondere die Themen Fragebogengestaltung, SPSS und qualitative/quantitative Forschungsmethoden wurden häufig nachgefragt. Außerdem steigt der Bedarf an einer Vorstellung des ZEF für ganze Kurse kombiniert mit einer Eye-Tracking-Einführung, um den Studierenden die Möglichkeiten für empirische Forschungsvorhaben aufzuzeigen.

DOZENTEN

Bei folgenden Dozenten wurden die Sonderlehrveranstaltungen durchgeführt:

- Prof. Dr. Andreas Kaapke
(Professor für Lehraufgaben BWL-Handel)
- Prof. Dr. Jürgen Kirsch (STG-Leiter BWL-Industrie)
- Prof. Dr. rer. pol. Achim Boomers (STG-Leiter BWL-Industrie)
- Prof. Dr. Petra Hardock (STG-Leiterin BWL-Industrie)
- Prof. Dr. Marc Kuhn (STG-Leiter BWL-Industrie/ISM)
- Prof. Dr. Andreas Mitschele (STG-Leiter BWL-Bank)
- Prof. Dr. Michael Nagel
(STG-Leiter BWL-International Business)
- Prof. Dr. Matthias Rehme (STG-Leiter BWL-Industrie/ISM)
- Prof. Dr. Uwe Schmid (STG-Leiter BWL-Industrie/ISM)
- Prof. Dr. Hanspeter Gondring
(STG-Leiter BWL-Immobilienwirtschaft, BWL- Versicherung)
- Prof. Dr. Julia Heigl
(Professorin für Lehraufgaben BWL- Industrie/ISM)
- Prof. Dr. Sieger-Hanus
(STG-Leiterin BWL-Dienstleistungsmanagement)
- Prof. Dr. Anke Simon
(STG-Leiterin BWL-DLM/Gesundheitsmanagement)
- Prof. Dr. med. Margrit Ebinger
(STG-Leiterin BWL-angewandte Gesundheitswissenschaften)
- Prof. Dr. Holger Wengert
(STG-Leiter BWL- Finanzdienstleistung)

BERATUNGEN

Neben den Schulungen bietet das ZEF den Studierenden eine extrem engmaschige methodische Betreuung durch persönliche Beratungen sowie Beratungskolloquien an und unterstützt die Studierenden bei der Klärung detaillierter methodischer Fragen. Während die Einzelberatungen bilateral mit einem ZEF-Mitarbeiter stattfinden, bieten die methodischen Beratungskolloquien den Raum, spezifische Fragen und Probleme bezüglich eigener empirischer Projekte und ihrer Umsetzung im Beisein der ZEF-Mitarbeiter mit Kommilitonen zu erörtern, zu analysieren und zu lösen.

Das ZEF leistet bewusst keine fachlich inhaltliche Beratung. Sowohl in den Einzelberatungen als auch in den Beratungskolloquien findet eine rein methodische Beratung statt. Inhaltliche Fragen werden immer mit dem fachlichen Betreuer des jeweiligen Studienzentrums geklärt.



Die Beratungskolloquien finden während der Bachelorarbeitsphase jede Woche zu folgenden spezifischen Themen statt:

1. QUANTITATIVE FORSCHUNGSMETHODEN (dienstags 14:30 - 16:30 Uhr)
2. QUALITATIVE FORSCHUNGSMETHODEN (donnerstags 14:30 - 16:30 Uhr)
3. DATENANALYSE MIT SPSS (mittwochs 14:30 - 16:30 Uhr)

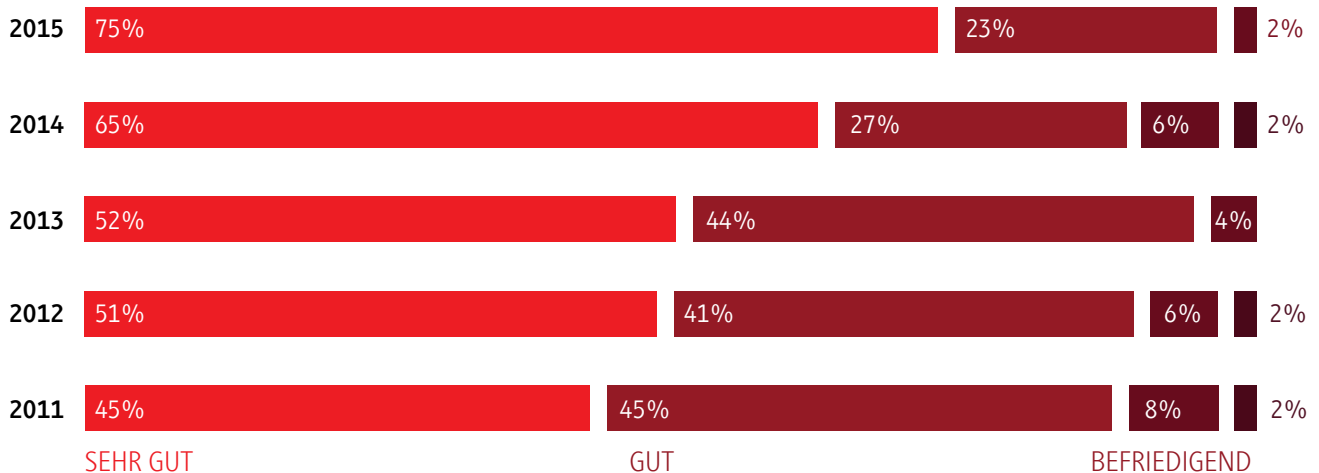
Insgesamt wurden ca. **860** persönliche Beratungsgespräche und **45** Beratungskolloquien innerhalb des Zeitraums zwischen August 2014 und Juli 2015 durchgeführt. Eine erhöhte Beratungsfrequenz entstand, wie erwartet, während der Bachelorarbeitsphase. Auffallend ist, dass inzwischen sehr viele Anfragen sowohl für die erste als auch für die zweite Projektarbeit gestellt werden. Zusätzlich hat sich neben der Steigerung durch Mundpropaganda unter den Studierenden die Zahl der Beratungen bei den Master-Studiengängen an der DHBW Stuttgart weiter deutlich erhöht.

ZIEL DER EINZELBERATUNGEN UND BERATUNGSKOLLOQUIEN

Das Ziel der Beratung ist eine qualitative Aufwertung der Lehr- und Forschungsbedingungen an der DHBW Stuttgart, die den Studierenden direkt zu Gute kommt. Zudem wird die Qualität der empirischen Forschungsarbeiten dadurch erheblich verbessert. Die dualen Partner verfügen zugleich über hochwertige und fundierte Ergebnisse aus Projekt- und Bachelorarbeiten, die sie für operative und strategische Fragestellungen verwerten können.

QUALITÄTSSICHERUNG

Zur Qualitätssicherung werden die Beratungsleistungen des ZEF mit Hilfe einer freiwilligen Evaluierung bewertet. Es beteiligten sich bislang 388 Studierende an der Evaluierung. Im Schnitt wird die Beratungsleistung im Jahr 2014/15 mit einer Note von 1,3 bewertet. Auch in diesem Bereich konnte das ZEF seine hohe Qualität beibehalten.



Evaluation zur Gesamtbewertung der Beratung

LEHRINTEGRIERTES FORSCHUNGSZENTRUM

Als lehrintegriertes Forschungszentrum bindet das ZEF aktuelle wirtschaftswissenschaftliche Themen mit Hilfe empirischer Forschungsmethoden in die Lehre ein.

Empirische Forschungsprojekte werden in Lehrveranstaltungen integriert, um den Studierenden schon früh die Arbeit an empirischen Projekten näher zu bringen. Die Forschungsprojekte beschäftigen sich mit aktuellen Themen des jeweiligen Studienfaches. Die resultierenden wissenschaftlichen Publikationen werden in einem eigenen Forschungsband veröffentlicht und fördern den Informationstransfer in Wissenschaft und Wirtschaft. Darüber hinaus initiiert das ZEF eine Veranstaltungsreihe, bei der Studierende die Ergebnisse lehrintegrierter Forschungsprojekte vor Unternehmensvertretern präsentieren. Innerhalb der DHBW-Struktur nimmt das ZEF hierbei eine Vorreiterstellung ein.



LEISTUNGEN

Die Leistungen bei lehrintegrierten Projekten umfassen:

- Organisation der Durchführung von Forschungsprojekten im Rahmen des Curriculums
- Unterstützung der Dozenten im Hinblick auf die empirische Durchführung der Projekte
- Optimale Ausstattung zur Erhebung und Auswertung von empirischen Studien (Räumlichkeiten, Equipment, Schulungen)
- Unterstützung bei der Publikation der Ergebnisse
- Unterstützung beim Transfer der Ergebnisse in Wirtschaft, Wissenschaft und Öffentlichkeit (z.B. im Rahmen der ZEF-Veranstaltungsreihe oder über die Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen)

Das vom ZEF entwickelte innovative Lehrkonzept „Lehrintegrierte Forschung“ wurde in die Leitlinie der DHBW „Duale Lehre 2015“ aufgenommen und durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst mit dem Landeslehrpreis ausgezeichnet.

LEHRINTEGRIERTE PROJEKTE 2014/15

„HEALTHCARE INFORMATION: SEEKING, SPREADING AND PERSUADING“

Betreuer: Prof. Dr. Marjorie Delbaere; Axel Baumann

Kurs: BWL-Industrie/DLM

Methode: Quantitative Onlineerhebung, Eye-Tracking

Durchführungszeitraum: November 2013 - Februar 2014

Präsentation im Bundestag: September 2014

Ergebnisse wurden publiziert im Forschungsband 6 des ZEF

„ECR – IMPLIZITES EFFICIENT CONSUMER RESPONSE IN DER PHARMABRANCHE?“

Betreuer: Prof. Dr. Marc Kuhn

Kurs: BWL-Industrie/DLM

Methode: Quantitative Onlineerhebung bei Pharmaunternehmen, Apotheken und Endverbrauchern

Durchführungszeitraum: November 2013 - Februar 2014

Präsentation im Bundestag: September 2014

Ergebnisse wurden publiziert im Forschungsband 6 des ZEF



„EYE-TRACKING STUDIE ZUR GESCHLECHTERSPEZIFISCHEN WAHRNEHMUNG IM ARBEITS- UND BERUFSFINDUNGSPROZESS“

Betreuer: Prof. Dr. Beate Sieger-Hanus, Kerstin Kron
Kurse: BWL-Dienstleistungsmanagement
Methode: Eye-Tracking
Durchführungszeitraum: September - Oktober 2014

„MARKENPOLITIK“

Betreuer: Prof. Dr. Matthias Rehme, Natalie de Jong
Kurs: MBM Marketing
Methode: Onlineerhebung und „Face-to-Face“-Befragung in Amsterdam
Durchführungszeitraum: April - September 2015

„MYSTERY SHOOPING ZUR ERMITTLUNG DER SERVICE-QUALITÄT IN DEUTSCHLAND UND DEN NIEDERLANDEN“

Betreuer: Prof. Dr. Marc Kuhn, Vanessa Reit
Kurs: MBM Marketing
Methode: Testeinkäufe (Mystery Shopping) in Deutschland und den Niederlanden
Durchführungszeitraum: April - September 2015

„INTEGRATION SPANISCHER UND FRANZÖSISCHER AUSZUBILDENDER IN UNTERNEHMEN AUS KARLSRUHE UND LANDAU“

Betreuer: Prof. Dr. Angela Diehl-Becker, Verena Seger
Kurse: BWL-Industrie und Technik/Wirtschaftsingenieurwesen an der DHBW Karlsruhe
Methode: teilstrukturierte ca. 1stündige Interviews mit jeweils 12 spanischen und französischen Auszubildenden
Durchführungszeitraum: Nov 2014 - März 2015

„AKZEPTANZ DER PRIVATEN ALTERSVORSORGE IN DEUTSCHLAND“

Betreuer: Prof. Dr. Holger Wengert
Kurs: BWL-Finanzdienstleistungen
Methode: Quantitative Erhebung mit „Face-to-Face“-Interviews durch Studierende in der Stuttgarter Innenstadt
Durchführungszeitraum: April 2015
Es handelt sich um eine Längsschnittstudie, die in jährlichem Rhythmus durchgeführt wird.

„ERHEBUNG DER ANWENDERZUFRIEDENHEIT MIT IT-LEISTUNGEN IM KRANKENHAUS“

Betreuer: Prof. Dr. Anke Simon, Prof. Dr. med. Margrit Ebinger
Kurse: BWL-Gesundheitsmanagement und angewandte Gesundheitswissenschaften
Methode: Onlinebefragung
Durchführungszeitraum: Januar 2014 - Dezember 2015

„CULTURAL APPROACH ON E-MOBILITY - MOBILITÄT IN UNTERSCHIEDLICHEN KULTURGRUPPEN“

Betreuer: Prof. Dr. Marc Kuhn
Kurse: BWL-Industrie: Industrielles Servicemanagement
Methode: User Experience Studie, Onlinebefragung
Durchführungszeitraum: Dezember 2014 - Juni 2015

„CULTURAL APPROACH ON E-MOBILITY - WAHRNEHMUNG VON UND EINSTELLUNG ZU ELEKTRO-MOBILITÄT IN UNTERSCHIEDLICHEN KULTURGRUPPEN“

Betreuer: Prof. Dr. Julia Heigl
Kurse: BWL-Industrie: Industrielles Servicemanagement
Methode: User Experience Studie, Onlinebefragung, mobiles Eye-Tracking mit Tobii Glasses
Durchführungszeitraum: Dezember 2014 - Juni 2015

„CATEGORY MANAGEMENT FÜR APOTHEKEN“

Betreuer: Prof. Dr. Andreas Kaapke, Prof. Dr. Sven Köhler
Kurs: BWL-Handel
Methode: Eye-Tracking, Beobachtungen
Durchführungszeitraum: Mai - Juni 2015

Hinweis: weitere Artikel sind ausführlichere Berichte von ausgewählten Projekten aus dieser Liste

WAHR NEH MUNG

CULTURAL APPROACH ON E-MOBILITY

Betreuer: Prof. Dr. Marc Kuhn
Prof. Dr. Julia Heigl

Kurs: **BWL - Industrie/
Dienstleistungsmanagement**

Das ZEF unterstützte auch 2014/15 die Integrationsseminare des D- und F-Kurses im Studiengang BWL-Industrie: Industrielles Servicemanagement, welche sich in diesem Jahr dem Thema E-Mobility aus einer kulturvergleichenden Perspektive widmeten. Unter der Leitung von Prof. Dr. Marc Kuhn untersuchte der F-Kurs die Wahrnehmung von Leistungsdimensionen der Elektromobilität bei Deutschen, Amerikanern und Chinesen. Insgesamt 64 Probanden aus den jeweiligen Kulturgruppen nahmen an der User Experience Studie teil und legten in verschiedenen Elektroautos, die in Kooperation mit Prof. Dr. Mandel der Fakultät Technik bereitgestellt wurden, eine vordefinierte Teststrecke durch die Stuttgarter Innenstadt zurück. Mittels eines Fragebogens wurden sie sowohl vor als auch nach der Testfahrt zu ihren Einstellungen bezüglich E-Mobility befragt. Dabei fand die Methode der Associative



Group Analysis Anwendung, die es ermöglicht, subjektive Einstellungen der Probanden zu erfassen. Um die Ergebnisse an einer größeren Stichprobe zu validieren, wurde derselbe Fragebogen außerdem als Online-Befragung in den drei Kulturgruppen durchgeführt. Der D-Kurs führte unter der Leitung von Prof. Dr. Julia Heigl ebenfalls eine User Experience Studie zu Leistungsdimensionen von Elektromobilität durch, an der insgesamt 68 Probanden teilnahmen. Diese wurde mit Hilfe der Methode des Eye-Tracking erhoben, bei der die Blickbewegungen der Probanden erfasst wurden. Mit Unterstützung des ZEF leiteten die Studierenden selbstständig Hypothesen aus der Forschungsliteratur ab, entwickelten die Erhebungsinstrumente und werteten die Erhebungsergebnisse sowohl inferenzstatistisch als auch qualitativ aus. Es zeigte sich, dass eine Probefahrt einen deutlich positiven Einfluss auf die Einstellung

zu Elektromobilität hat, wobei insbesondere die Leistungsdimensionen Fahrspaß und Leistung unterschätzt werden. Auch die Kauf- und Preisbereitschaft werden durch die Probefahrt signifikant gesteigert. Weiterhin wurden interessante Kulturunterschiede bei der Bewertung der Leistungsdimensionen festgestellt. Um die Ergebnisse dieser weltweit einzigartigen kulturvergleichenden Studie auch den Unternehmen zugänglich zu machen, präsentierten die Studierenden die Ergebnisse vor Praxisvertretern. Die Veranstaltung war ausgebucht und ein voller Erfolg, was nicht zuletzt auf die professionellen Vorträge der Studierenden zurückzuführen war. Als krönenden Abschluss des Projekts fuhr das ZEF gemeinsam mit allen Teilnehmern auf Einladung des CDU-Bundestagsabgeordneten Steffen Bilger nach Berlin, um die Ergebnisse vor Vertretern der Politik zu präsentieren.

SICHT BAR KEIT

CATEGORY MANAGEMENT FÜR APOTHEKEN

Betreuer: Prof. Dr. Andreas Kaapke
Prof. Dr. Sven Köhler

Kurs: BWL - Handel

Im Mai 2015 führten Prof. Dr. Kaapke und Prof. Dr. Köhler in Kooperation mit dem Unternehmen Pharma Privat GmbH ein Integrationsprojekt durch, bei dem ein farbiges Kennzeichnungssystem von Regalen für Apothekenverkaufsräume untersucht werden sollte, das den Produktgruppen eine einheitliche Farbgebung zuordnet. Ziel des von der Pharma Privat GmbH entwickelten Farbkonzepts ist es, den Kunden eine bessere Orientierung in einer Apotheke zu ermöglichen und das Produktangebot der Apotheken transparenter zu gestalten. Mehrere Kleingruppen beschäftigen sich aus unterschiedlichen Blickwinkeln mit der Wirkung des Kennzeichnungssystems.



Das ZEF unterstützte die Studierenden dabei sowohl beratend als auch durch die Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur. Die Untersuchung war in zwei Teilbereiche gegliedert. Eine Gruppe untersuchte die von der Pharma Privat GmbH erstellten Informationsmaterialien mit Hilfe des stationären Eye-Trackers im ZEF. Weitere Untersuchungen fanden erstmalig auch im Beobachtungsraum des ZEF statt, der mit einem umfangreichen Kamerasystem ausgestattet ist. Dort wurden zwei Regale mit rezeptfreien Produkten aufgebaut und so ein Apothekenverkaufsraum nachgebildet. Eines der Regale enthielt rezeptfreie Produkte, das andere sollte den Bereich mit nicht-rezeptfreien Produkten darstellen.

Je nach Versuchsanordnung waren an den Regalen farbliche Markierungen angebracht. Die Probanden erhielten die Aufgabe in den Regalen nach bestimmten Produkten zu suchen. Mit den Kameras wurde dabei das Verhalten der Probanden während der Suche aufgezeichnet. Nachgewiesen werden konnte auf diese Weise, dass die farblichen Markierungen einen Effekt auf die Geschwindigkeit der Probanden hatten. Bei der anschließenden Befragung zeigte sich aber auch, dass die Zuordnung der Farben noch weiter verbessert werden kann.

KAUF VER HALTEN

MARKENPOLITIK UND MYSTERY SHOPPING

Betreuer: Prof. Dr. Matthias Rehme
Prof. Dr. Marc Kuhn
Natalie de Jong
Vanessa Reit

Kurse: MBM Marketing





Im Mai 2015 unterstützte das ZEF zwei Projekte im MBM Marketing. Eines der beiden Projekte untersuchte mit Hilfe einer empirischen Befragung die „Markenpolitik“ verschiedener Unternehmen. Umgesetzt wurden sowohl eine Onlineerhebung als auch Face-to-Face Befragungen.

Das zweite Projekt beschäftigte sich mit der Servicequalität in Deutschland und den Niederlanden. Hierbei wurden Testeinkäufe in Deutschland und in den Niederlanden (Amsterdam) durchgeführt. Durch dieses Mystery Shopping sollte die Servicequalität ermittelt und länderübergreifend verglichen werden.

Das besondere an den beiden Projekten war, dass diese zu einem großen Teil in Amsterdam durchgeführt und auch aus-

gewertet wurden. Der gesamte MBM Marketing Kurs flog daher für vier Tage gemeinsam nach Amsterdam. Vor Ort wurden an den ersten Tagen die Erhebungen der jeweiligen Projekte durchgeführt. Am darauf folgenden Tag standen die Auswertungen der Erhebungen an. Bis spät in die Nacht wurden Statistiken erstellt, Schlussfolgerungen gezogen und Präsentationen vorbereitet. Am letzten Tag wurden diese Ergebnisse dann noch vor Ort präsentiert und diskutiert.

Die Ergebnisse beider Projekte werden derzeit zu wissenschaftlichen Artikeln verarbeitet und im Laufe des nächsten Jahres publiziert.

KOOPERATIVE FORSCHUNG

Durch den Aufbau von Kooperationen zwischen Hochschule und Unternehmen und der daraus resultierenden Realisierung von kooperativen Forschungsprojekten zu innovativen Themenfeldern wird die Bildung von fachspezifischen Netzwerken intensiviert. Kooperative Forschung wird in Zusammenarbeit mit Steinbeis Transferzentren realisiert. Zudem bildet drittmittelbasierte Forschung innerhalb des ZEF einen neuen und zunehmend bedeutenden Anteil bei der Erforschung und Bewertung innovativer Ereignisse und Zusammenhänge. Externe Fördergelder stellen einen Motor für die Bildung eines Forschungsprofils des ZEF dar und verbessern den Wettbewerb im wissenschaftlichen Kontext.



FORSCHUNGSKONZEPT

Im ZEF findet Forschung gemäß dem dualen Studienkonzept der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in einem anwendungsorientierten Rahmen statt.

Das Zentrum betreibt im Zusammenwirken mit den dualen Partnern (kooperative) Forschung, die auf den Erfordernissen des dualen Studiums basieren. Diese erfolgt anwendungs- und transferorientiert, vor allem mit (aktuellen oder potenziellen) Praxispartnern. In Anlehnung an das Forschungsleitbild der DHBW konzentriert sich das ZEF bei der kooperativen Forschung auf enge Verknüpfungsbeziehungen der am Forschungsprozess beteiligten Akteure. Die zunehmende Komplexität moderner Technologien erfordert starke Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Aufgrund der strikten Trennung von Dienstleistungen, die durch Studiengebühren finanziert werden und kooperativer Forschung, führen die ZEF-MitarbeiterInnen

kooperative Forschungsprojekte im Rahmen ihrer genehmigten Nebentätigkeit durch.

Das ZEF bietet folgende kooperative Forschungsaktivitäten an:

- Marktpotenzialanalysen
- Usability-Forschung (z. B. Website-Evaluation)
- Imagestudien
- Wettbewerbsanalysen
- Werbewirkungsforschung
- Zufriedenheitsanalysen
- Konsumforschung
- Modell-Analysen
- Innovationsstudien
- Zielgruppenanalysen



KOOPERATIVE PROJEKTE 2014/15

„KONZEPTION EINER INTERNATIONALEN SCHULUNGS- AKADEMIE“

Kooperationspartner: beo GmbH
Beteiligte Personen (DHBW): Prof. Dr. Marc Kuhn,
Vanessa Reit, Natalie De Jong, Nathalie Ascher, Dr. Simon Pfaff
Methode: Konzeption einer integrierten Schulung
Durchführungszeitraum: kontinuierlich seit Frühjahr 2013

„KONZEPTION UND DURCHFÜHRUNG VON SCHULUNGEN FÜR DEN BEREICH SALES“

Kooperationspartner: Mann+Hummel GmbH
Beteiligte Personen (DHBW): Prof. Dr. Marc Kuhn,
Prof. Dr. Christoph Neef, Nathalie Ascher
Methode: Konzeption und Durchführung einer integrierten
Schulung
Durchführungszeitraum: seit Frühjahr 2014

„KUNDENBEFRAGUNG“

Kooperationspartner: Vereinigte Volksbank AG
(Böblingen/Sindelfingen)
Beteiligte Personen (DHBW): Prof. Dr. Marc Kuhn,
Natalie De Jong, Nathalie Ascher, Dr. Simon Pfaff
Methode: Persönliche Befragung in den Filialen der
Vereinigten Volksbank AG Böblingen, Online- Befragung
Durchführungszeitraum: März bis Oktober 2014

„MITARBEITERBEFRAGUNG“

Kooperationspartner: Diakonie Stetten e.V.
Beteiligte Personen (DHBW): Prof. Dr. Marc Kuhn,
Natalie De Jong, Nathalie Ascher, Dr. Simon Pfaff
Methode: Schriftliche Befragung
Durchführungszeitraum: April - Oktober 2014

„GLOBALE HÄNDLERUMFRAGE BMW AG“

Kooperationspartner: BMW AG
Beteiligte Personen (DHBW): Prof. Dr. Marc Kuhn,
Vanessa Reit, Natalie De Jong,
Methode: Online-Befragung
Durchführungszeitraum: Dezember 2014 - Februar 2015

„BEWOHNERBEFRAGUNG“

Kooperationspartner: Alexandestift
Beteiligte Personen (DHBW): Prof. Dr. Marc Kuhn,
Natalie De Jong, Nathalie Ascher, Dr. Simon Pfaff
Methode: Schriftliche Befragung
Durchführungszeitraum: Januar - März 2015

„INTERNATIONALES MARKETINGTRAINING“

Kooperationspartner: Robert Bosch GmbH
Beteiligte Personen (DHBW): Prof. Dr. Marc Kuhn,
Nathalie Ascher
Methode: Durchführung eines Marketingtrainings
Durchführungszeitraum: laufend

„ENTWICKLUNG VON POTENZIELLEN NUTZERGRUPPEN (ELEKTRISCHE 2-WHEELER)“

Kooperationspartner: Robert Bosch GmbH
Beteiligte Personen (DHBW): Prof. Dr. Marc Kuhn,
Natalie de Jong, Dr. Simon Pfaff, Nathalie Ascher,
Benjamin Österle, Vanessa Reit, Viola Marquardt
Methode: Entwicklung von Personas
Durchführungszeitraum: März - Mai 2015

„ENTWICKLUNG VON POTENZIELLEN NUTZERGRUPPEN (ELEKTRISCHE 4-WHEELER)“

Kooperationspartner: Robert Bosch GmbH
Beteiligte Personen (DHBW): Prof. Dr. Marc Kuhn,
Natalie de Jong, Dr. Simon Pfaff, Nathalie Ascher,
Benjamin Österle, Vanessa Reit, Viola Marquardt
Methode: Entwicklung von Personas
Durchführungszeitraum: Juni - Juli 2015

DRITTMITTELPROJEKTE

Das Zentrum für Empirische Forschung beteiligt sich seit dessen Gründung erfolgreich sowohl als Antragsteller als auch als Partner an verschiedenen nationalen sowie regionalen Drittmittelprogrammen. Als Projektpartner agierte das empirische Forschungszentrum in den vergangenen Jahren schon bei Programmen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)), des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) sowie des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD).

Im Jahr 2014/2015 beteiligte sich das ZEF mit unterschiedlichen Forschungsvorhaben an folgenden Programmen:

KVJS Forschungsprojekt zur mehrdimensionalen Erfassung der Unternehmensleistung von Integrationsfirmen in Baden-Württemberg

Das Forschungsprojekt widmet sich der Leistung von Integrationsfirmen in Baden-Württemberg, die mindestens 25 und höchstens 50 Prozent schwerbehinderte Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen beschäftigen und vom Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) in Baden-Württemberg gefördert werden.

Das auf drei Jahre ausgelegte Forschungsprojekt wird in Kooperation zwischen Prof. Dr. Schäfer-Walkmann (Leiterin des Studiengangs Soziale Arbeit im Gesundheitswesen, Fakultät für Sozialwesen) und Prof. Dr. Kuhn (Leiter des Studiengangs BWL - Industrie/Dienstleistungsmanagement, Fakultät für Wirtschaft) sowie mehreren Projektmitarbeitern durchgeführt.

Die Untersuchung verfolgt im ersten Projektjahr 2015 das Ziel ein anwendungsorientiertes System von Messgrößen zu entwickeln, die die betriebswirtschaftliche Situation 14 ausgewählter Integrationsfirmen sowie deren Nutzen für die Beschäftigten und die Gesellschaft abbilden. Im Mittelpunkt stehen damit neben dem unternehmerischen Erfolg insbesondere die Zufriedenheit der Mitarbeiter, der Kunden und weiterer Stakeholder. In die Bewertung der Unternehmensleistung geht zudem der Inklusionserfolg der beteiligten Firmen ein. Das interdisziplinär ausgerichtete Projekt verbindet damit betriebswirtschaftliches, sozialarbeitswissenschaftliches und sozialwissenschaftliches Fachwissen.

Aufgrund der Komplexität des Forschungsgegenstandes werden quantitative und qualitative Forschungsmethoden eingesetzt. Der qualitative Studienteil hat zur Aufgabe, den aktuellen Stand der Forschung aufzubereiten und zentrale Schlüsselbegriffe zu operationalisieren. In umfangreichen explorativen Vorstudien werden mit Vertretern der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und weiteren Stakeholdern zudem Fokusgruppen gebildet. Als Ergebnis dieser Vorgehensweise liegen sozialwirtschaftliche Leistungsgrößen vor, die die spezifische Wertschöpfung von Integrationsfirmen widerspiegeln. Im Anschluss an den qualitativen Studienteil wird mit Hilfe standardisierter Befragungen der Geschäftsführer, Beschäftigten und weiterer Stakeholder neben deren Zufriedenheit unter anderem auch die Inklusionsleistung der Unternehmen und die „Organizational Citizenship Behaviors“ der Beschäftigten erfasst. Mithilfe dieses Konzepts kann herausgefunden werden, inwieweit Mitarbeitende in Organisationen bereit sind, Beiträge zu leisten, die nicht Gegenstand der formal festgelegten Arbeitsrolle und des Arbeitsvertrages sind. Diese Verhaltensweisen, die über das „offiziell Geforderte“ hinausgehen, können nach eigenem Ermessen der Mitarbeiter ausgeführt oder unterlassen werden, wirken sich jedoch in beiden Fällen auf den Erfolg des Unternehmens aus.

Die Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Untersuchungen wurden bereits während des Forschungsprozesses aufeinander bezogen. Durch diese Triangulation „between

methods“ kann der Forschungsgegenstand aus verschiedenen Perspektiven unter Fokussierung auf relevante Teilaspekte des Phänomens erfasst werden.

MULTIPERSPEKTIVISCHES-HERMENEUTISCHES VORGEHEN



„Mehrdimensionale Erfassung der Unternehmensleistung von Integrationsfirmen in Baden-Württemberg“: Studienkonzeption

2015 und 2016 soll das im Forschungsprojekt entwickelte Kennzahlensystem in allen 78 vom KVJS geförderten Integrationsunternehmen angewendet und etabliert werden. Langfristig sollen die Unternehmen dadurch ein Werkzeug zur betrieblichen Steuerung erhalten.

COSMOS

Communal Shared
Mobility Solutions

Das Forschungsprojekt COSMOS beschäftigt sich aus verkehrslastischer, umwelt- und sozialpolitischer Sicht mit der Frage, ob Kommunen durch innovative und nutzungsgruppenorientierte Mobilitätslösungen die Verkehrssituation innerhalb der Kommune verbessern können. Es handelt sich um ein interdisziplinäres Forschungsprojekt, das in Zusammenarbeit mit mehreren Kooperationspartnern beantragt wurde. Beteiligt sind neben der Fakultät für Wirtschaft (Prof. Dr. Marc Kuhn), die Fakultät für Technik (Prof. Dr. Harald Mandel und Prof. Dr. Mario Babilon) und die Fakultät für Sozialwesen (Prof. Dr. Paul-Stefan Roß). Als kommunaler Partner nehmen Leinfelden-Echterdingen und als Partnerunternehmen die Firma carzapp teil. Diese entwickelt in Zusammenarbeit mit der DHBW die erforderliche IT-Infrastruktur. Zur Überprüfung der Fragestellung wird zunächst ein Fuhrpark alternativer Individualverkehrsträger (z.B. Elektrofahrzeuge oder Pedelecs) beschafft und

die erforderliche Ladeinfrastruktur geschaffen. In mehreren 6-monatigen Testszenarien werden dann alternative Gebührenmodelle, Interaktionsformen und das Nutzungsverhalten der Bürger in Leinfelden-Echterdingen untersucht.

Ziel von COSMOS ist es, im Rahmen der Langzeitstudie Angebotsmodelle zu entwickeln, die Leinfelden-Echterdingen unter Berücksichtigung der spezifischen Eigenschaften und Bedürfnisse seiner Bürgergruppen anbieten und ausgestalten kann, um damit einen Beitrag zur nachhaltigen Verbesserung lokaler Mobilität zu leisten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in Leinfelden-Echterdingen, um durch wechselseitige Unterstützung allen Bürgern Zugang zu nachhaltiger Mobilität zu verschaffen.



Beispielfahrzeuge aus der geplanten COSMOS Projekt-Flotte

Angesprochen werden dabei u. a. die folgenden Bürgergruppen, die durch besondere Mobilitätsbedürfnisse gekennzeichnet sind:

- alleinerziehende Eltern ohne eigenes Fahrzeug, die ihr Kind zur Schule/KiTa bringen müssen
- kinderlose Doppelverdiener-Paare ohne eigenes Auto, die im Rahmen des wöchentlichen Großeinkaufs Getränkeboxen transportieren möchten
- Studierende ohne eigenes Fahrzeug, die Transportaufgaben erledigen müssen
- Menschen mit Behinderungen, die einen Arztbesuch planen
- Rentner, die einen Behördengang erledigen möchten oder einen Theaterbesuch planen

Während der 36-monatigen Projektdauer verfolgt das interdisziplinäre Forschungsprojekt zahlreiche Teilfragestellungen, die aus ingenieurs-, wirtschafts-, sozial- und politikwissenschaftlichen Perspektiven thematisiert werden.

Folgende Kernfragen stehen dabei im Mittelpunkt:

- Wie tragen alternative Verkehrsträger, Technologien und Angebotskonzepte der Individualmobilität zu einer verbesserten Nachhaltigkeitsbilanz innerhalb einer Kommune bei? (ingenieurwissenschaftliche Fragestellung)
- Welche Konzepte kommunaler Angebote für Individualmobilität führen zur größten Nutzerakzeptanz unter den beteiligten BürgerInnen und bedingen den größten wirtschaftlichen Gesamtnutzen für BürgerInnen und Kommune? (wirtschaftswissenschaftliche Fragestellung)

- Wie lässt sich durch Konzepte kommunaler Angebote für Individualmobilität das bürgerschaftliche Engagement (gegenseitige Mobilitätshilfen) fördern? (sozialwissenschaftliche Fragestellung)
- Welche digitalen Lösungen (u.a. Smartphone-Apps) sind zur technischen Steuerung kommunaler Angebote für Individualmobilität notwendig und wie müssen diese digitalen Lösungen ausgestaltet sein? (IT-bezogene Fragestellung)
- Welche Strukturen politischer Governance sind geeignet, um eine bedarfsflexible Gestaltung innovativer nachhaltiger Mobilitätslösungen zu gewährleisten, und welche Stakeholder sind hier zu beteiligen? (politikwissenschaftliche Fragestellung)

In der ersten Phase des kooperativen Forschungsprojekts ist zunächst der Ausbau der benötigten Infrastruktur erforderlich. Wichtig ist zudem die Entwicklung unterschiedlicher Bedarfsszenarien der Individualmobilität relevanter Bürgergruppen innerhalb der Kommune, die das Engagement und die gegenseitige Unterstützung der Nutzer ermöglicht. Die damit verbundene Konzeptentwicklung für Kommunen grenzt sich bewusst von privatwirtschaftlichen Angeboten wie „Car-Sharing“ oder „car2go“ ab. Im COSMOS-Mittelpunkt stehen vielmehr die Nachhaltigkeitswirkungen innerhalb der Kommune, die sozialgruppenspezifischen Nutzungskonditionen und deren Bewertungen sowie das wechselseitige bürgerschaftliche Engagement bei der urbanen Individualmobilität.



Im Rahmen des Innovationsprogramms Forschung nahm unser neuer Mitarbeiter Benjamin Österle zum 01.04.20 nicht nur seine neue Stelle am ZEF auf, sondern auch eine externe Promotion bei Prof. Dr. Jörg Henseler, welcher den Lehrstuhl für Product-Market-Relations an der Universität Twente in Enschede innehat.

In dem von Supervisor Prof. Dr. Henseler und Co-Supervisor Prof. Dr. Kuhn betreuten Promotionsvorhaben untersucht Benjamin Österle innerhalb eines Zeitraums von 3 Jahren den Einfluss von Industrierlebniswelten und deren verschiedenen Erscheinungsformen auf den Markenwert im Business-to-Business-Bereich (B2B).

Solche Markenwelten haben im Business-to-Consumer-Bereich (B2C) in verschiedenen Ausprägungen schon seit einigen Jahren Einzug gehalten, wie zum Beispiel die Museen diverser Automobilhersteller oder die Flagship-Stores großer Modemarken, der Apple-Flagship-Store auf New York's Fifth Avenue, die World of Coca Cola in Atlanta, aber in Deutschland beispielsweise

auch das Nivea-Haus in Hamburg zeigen. Im Zuge der Entwicklung hin zur Erlebnisgesellschaft bieten diese Marken ihren Kunden an solchen Orten die Gelegenheit, die Marke tatsächlich intensiv zu erleben und mit ihr in Kontakt zu treten, woraus verschiedene positive Effekte für das Unternehmen entstehen.

Im Business-to-Business-Umfeld haben solche Marken- oder Industrierlebniswelten noch kaum das Interesse der Forschung geweckt, obwohl sie auch hier immer öfter zur Darstellung der Marke und zur Kundenbindung genutzt werden. Diese Forschungslücke wird mit dem Promotionsvorhaben in vier Schritten geschlossen.

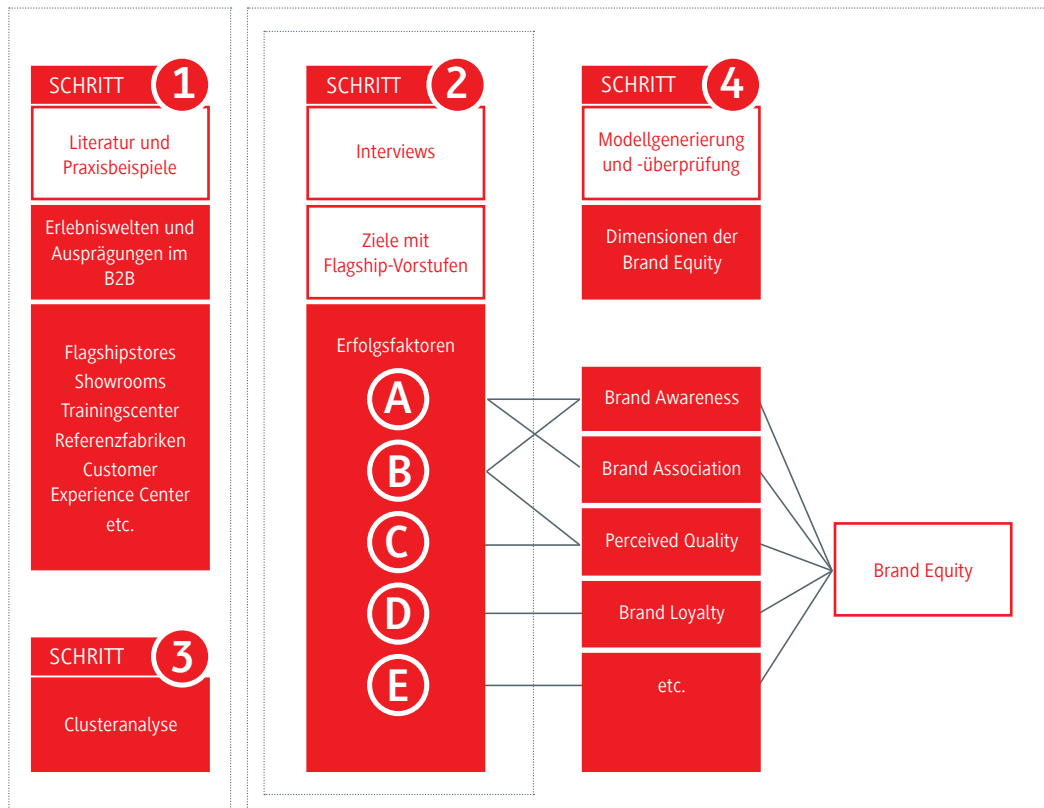
Zunächst erfolgt eine Literaturanalyse, um alle verfügbaren Informationen zu Industrierlebniswelten im B2B- und, aufgrund der geringen Zahl an Publikationen in diesem Feld, auch im B2C-Bereich zu sammeln. Um die vielfältigen Ausprägungen solcher Orte herauszuarbeiten, werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten bestehender Industrierlebniswelten betrachtet, um Variablen zu definieren, die eine Einordnung in unterschiedliche Kategorien erlauben.

In einem zweiten Schritt werden mittels qualitativen Experteninterviews weitere Informationen über die Ziele, die ein Unternehmen mit der Errichtung einer solchen Markenwelt im B2B-Bereich verfolgt, sowie die Erfolgsfaktoren einer solchen Einrichtung, gewonnen.

Basierend auf den qualitativen Ergebnissen werden daraufhin quantitative Daten erhoben. Mittels Clusteranalyse wird die eingangs beschriebene Kategorisierung verifiziert bzw.

überarbeitet und damit eine Forschungslücke geschlossen, da bestehende Kategorisierungen bislang hauptsächlich auf subjektiven Einschätzungen beruhen.

Im vierten und letzten Schritt werden mittels Strukturgleichungsmodellen die Einflüsse der verschiedenen Arten von Erlebniswelten und deren Erfolgsfaktoren auf den Markenwert ermittelt.



FORSCHUNGSPROJEKT ZUR ERHÖHUNG DER RELIABILITÄT VON MARKTPOTENZIAL-ANALYSEN BEI KLEINEN UND MITTLEREN UNTERNEHMEN

Im Fokus des Forschungsprojektes REMAPS steht die Frage, welche Marktforschungsdesigns einen Beitrag zur erhöhten Reliabilität von Marktpotenzialanalysen bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) leisten.

Das auf ein Jahr angelegte und von der KPG Design Group GmbH und der Edwards School of Business in Saskatchewan, Kanada unterstützte Projekt bezieht dabei die spezifische Marktsituation der KMU mit ein: Ihnen kommt speziell in Deutschland, gemessen an der Anzahl der Unternehmen, deren Umsatz und Investitionen, eine tragende Rolle in der Wirtschaft zu. Strategische Planung und Flexibilität zeichnen hierbei erfolgreiche KMU ebenso aus wie eine hohe Marktorientierung und Innovationskraft. Diese Marktsituation, verbunden mit stetig zunehmender Globalisierung, dem dadurch entstehenden intensiveren Wettbewerb und kürzeren Innovationszyklen, stellt KMU vor die Notwendigkeit einer genauen Beobachtung des Marktes und der Abschätzung beispielsweise zukünftiger Absatzchancen auf neuen Märkten oder innovativer Produkte.

Dieser Notwendigkeit gegenüber stehen die häufig auftretende Einheit von Eigentum und Leistung sowie die Verknüpfung von Betriebs- und Eigentümer-Vermögen in der Unternehmensführung, die Besonderheiten in der Aufbauorganisation, z. B. eine flache Struktur und eine Funktionshäufung einhergehend mit einem geringen Grad an Differenzierung und Spezialisierung in der Aufgabenstellung der Mitarbeiter, die häufig auftretende quantitative und qualitative Knappheit der „Ressource Personal“ sowie der begrenzte Zugang zum anonymen Kapitalmarkt und die damit verbundene Knappheit der finanziellen Mittel. Aus den hier aufgeführten Gründen leidet die Qualität von in KMU durchgeführten Marktpotenzialanalysen verständlicherweise.

REMAPS beschäftigt sich deshalb mit den Fragen:

- „Welche empirischen Verfahren eignen sich insbesondere für die selbstständige Durchführung von Marktpotenzialanalysen bei KMU?“
- „Welche empirischen Verfahren der Marktpotenzialanalyse eignen sich insbesondere vor dem Hintergrund eingeschränkter Ressourcen von KMU?“

sowie

- „Ist aus der Triangulation verschiedener Verfahren eine erhöhte Reliabilität der Ergebnisse von Marktpotenzialabschätzungen zu erwarten?“

und wenn ja...

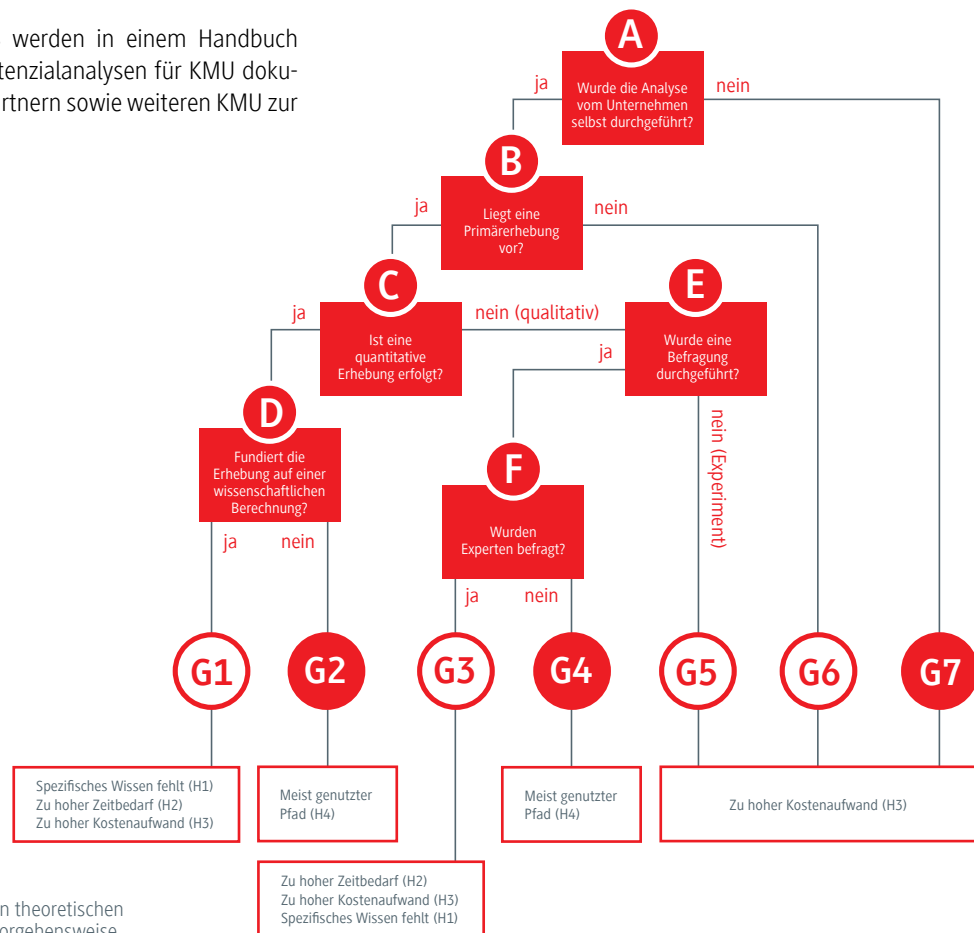
- „Welche Kombinationen an empirischen Verfahren (Triangulation) tragen zur verstärkten Reliabilität bei Evaluierungen von Marktpotenzialen bei kleinen und mittleren Unternehmen bei?“

Hierzu erfolgt zunächst auf Basis einer deduktiven theoretischen Analyse eine Einordnung der verschiedenen Methoden und Möglichkeiten zur Erstellung von Marktpotenzialanalysen. In Experteninterviews mit Benchmarkpartnern werden weitere Informationen zur momentanen Evaluierung von Marktpotenzialen in verschiedenen KMU in Deutschland sowie den USA und Kanada gewonnen.

Die Erkenntnisse der theoretischen Analyse und der Experteninterviews dienen als Grundlage einer quantitativen Erhebung mit ca. 40 KMU, in der die Methoden bezgl. ihrer Vor- und Nachteile und im Hinblick auf die Erzielung reliabler Untersuchungsergebnisse bewertet werden. In einem dritten Schritt

werden die Erkenntnisse aus der deduktiven Methodenanalyse mit den Erkenntnissen der empirischen Analyse mit Hilfe der Benchmarkpartner im Rahmen von Workshops zu einem Evaluierungsdesign für Marktpotenzialanalysen bei KMU synthetisiert. Im Anschluss erfolgt die exemplarische Anwendung des Analysedesigns bei der KPG Design Group GmbH.

Die Erkenntnisse von REMAPS werden in einem Handbuch zur Durchführung von Marktpotenzialanalysen für KMU dokumentiert und den Benchmarkpartnern sowie weiteren KMU zur Verfügung gestellt.



Pfadmodell als Ergebnis der deduktiven theoretischen Analyse und Grundlage der weiteren Vorgehensweise

ELOTIS

Enhancing Leadership of Outsourced
Teams in Industrial Service Environments

Das Forschungsprojekt ELOTIS beschäftigt sich mit der Frage, wie die Führung von permanent beim Kunden eingesetzten Mitarbeitern am besten gestaltet werden kann. Es handelt sich im Rahmen der DHBW Förderlinie um ein kooperatives Forschungsprojekt gemeinsam mit der Firma beo Gesellschaft für Sprachen & Technologie mbH, die ihre Leistung - wie zahlreiche andere Dienstleistungsunternehmen - durch Mitarbeiter erbringt, die über längere Zeit bzw. dauerhaft beim Kunden vor Ort eingesetzt werden. Hierdurch entsteht bei diesen Mitarbeitern nicht selten eine stärkere Bindung und Identifikation („Commitment“) mit dem Kundenunternehmen als mit ihrem Arbeitgeber. Zudem stellt sich für den Arbeitgeber das Problem, wie diese beim Kunden vor Ort eingesetzten Mitarbeiter „über die Distanz“ geführt werden können. Ein Concept Paper zu ELOTIS wurde bereits im Mai 2014 auf der „International Conference on Social Science and Management (ICSSAM) 2014“ in Kyoto, Japan präsentiert. Im zweiten Projektjahr 2015 erfuhr das Projekt eine Projektverlängerung von 6 Monaten und erstreckt sich nun über einen Zeitraum von 2 Jahren, von Januar 2014 bis Dezember 2015.

FORSCHUNGSFRAGEN UND ZIELSETZUNG DES PROJEKTES

Das Ziel von ELOTIS ist die Konzeption und Entwicklung einer kontextsensitiven Rahmenstruktur für Personalführung bei industriellen Dienstleistungsunternehmen, die ihre Leistungserbringung mit ausgelagerten Teams auf Werks- und Dienstvertragsbasis in mehrjähriger Partnerschaft bei industriellen Kunden erbringen. Dabei liegt der besondere Schwerpunkt auf geeigneten Instrumenten für die Personalentwicklung, die über den gesamten Unternehmensarbeitszyklus vom Eintritt des Mitarbeiters bis zum Verlassen des Unternehmens reichen. Eine derartige Rahmenstruktur wurde bislang weder im akademisch-wissenschaftlichen noch in einem Managementkontext konzipiert.



Methodik: Entwicklung eines empirischen triangulativen Erhebungsdesigns



VORGEHENSWEISE IM PROJEKT

Basierend auf einer theoretischen Untersuchung der Forschungsfrage in den Bereichen der Führungstheorien und der Commitmentforschung wurde ein triangulatives empirisches Erhebungsdesign zur Evaluierung der Anforderungen an Personalführungs- und -entwicklungsinstrumenten im Kontext ausgelagerter Teams industrieller Dienstleistungsunternehmen entwickelt. Dabei wurden unter anderem in qualitativen Expertengesprächen leitfadengestützt Best- und Good-Practices bei industriellen Dienstleistungsunternehmen in vergleichbarer Situation abgefragt.

ERGEBNISSE

Das quantitative Datenmaterial der Vorabbefragung wurde mit Hilfe von SPSS statistisch ausgewertet. Außerdem wurden von Oktober bis Dezember 2014 die ca. 560 Minuten Interviewmaterial mit Hilfe der Transkriptionssoftware f4 vollständig transkribiert und Anfang 2015 in MAXQDA mit Hilfe einer qualitativen Inhaltsanalyse innerhalb eines definierten Kategoriensystems ausgewertet. Es entstanden ca. 9h Tonaufnahmen, die in ca. 60h Arbeitszeit in Transkripte mit insgesamt 66.208 Wörtern auf 156 DIN A4 Seiten dokumentiert wurden.

Die quantitative Vorabbefragung der teilnehmenden Benchmarkpartner bestätigt die Aktualität der Forschungsfragen. Die Unternehmen beschäftigen ihre permanent beim Kunden eingesetzten Mitarbeiter hauptsächlich in Entwicklungs- und Versuchsbereichen der Automobilindustrie sowie in Beratung und Planung. Bei 50% der Unternehmen arbeiten die ausgelagerten Mitarbeiter ausschließlich für einen Kunden, wohingegen die Hälfte der Unternehmen Mitarbeiter bei mehreren Unternehmen im Einsatz hat. Besonders wichtige Kunden sind hierbei unter anderem die Airbus Group SE, die Daimler AG, die BMW AG, die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG sowie die Robert Bosch GmbH. Allesamt also Unternehmen, denen gemeinhin eine hohe Arbeitgeberattraktivität zugesprochen wird.

In den persönlichen Interviews konnte festgestellt werden, dass alle Benchmarkteilnehmer gezielte Maßnahmen einsetzen, um der Situation der in der Vorabbefragung ermittelten geringen Identifikation der ausgelagerten Mitarbeiter im Vergleich mit nicht-ausgelagerten Mitarbeitern entgegenzuwirken. Insgesamt konnten 63 Personalführungsinstrumente und Maßnahmen abgeleitet werden, die den folgenden Kategorien zugeordnet werden können.

KOMMUNIKATION DURCH MEDIEN

- Zugriff auf das Intranet von extern ermöglichen, um eine bessere Vernetzung der gesamten Personalstruktur zu erreichen
- Durchführung von Mitarbeitergesprächen
- Versendung eines Unternehmensnewsletters, insbesondere an ausgelagerte Mitarbeiter
- Einrichten einer geschlossenen Facebook Gruppe zur internen Kommunikation und Netzwerkbildung
- Einrichten einer öffentlichen Facebook Seite

KONTAKTPFLEGE UND BEZIEHUNGSBILDUNG

- Unterstützung bei Arbeitsbeginn und Einarbeitung, um eine erfolgreiche Integration neuer Mitarbeiter zu gewährleisten
- Einstiegsgespräche und Informationen zum Kundenunternehmen und den dortigen Abläufen und Besonderheiten
- Mitarbeiter beim Kunden besuchen zur Pflege der persönlichen und geschäftlichen Beziehungen
- Entwicklung einer Stelle zur Betreuung ausgelagerter Mitarbeiter
- Regelmäßiger E-Mail Austausch als Informationskanal und Kommunikationsmittel
- Telefonischer Kontakt
- Durchführung von Webmeetings im Fall von geografisch sehr weit entfernten Mitarbeitern
- Wöchentlicher/monatlicher Jour-Fixe mit den Vorgesetzten
- Führungskräftefeedbacks einrichten, um die Kontaktpflege ggf. anzupassen

INFRASTRUKTURGESTALTUNG

- Arbeitsplatzgestaltung beim Kunden überprüfen/verbessern
- Bereitstellung von Firmenfahrzeugen/Fahrtkostenerstattung
- Bereitstellung von Firmenhandys
- Ausstattung mit Büromaterial beim Kunden
- Bereitstellung von Firmenlaptops
- Bereitstellung von (hochwertiger) Firmen-/Arbeits-/Laborkleidung

UNTERNEHMENSKULTUR

- Soziale und menschliche Kompatibilität bei Neueinstellungen beachten
- Das Ermöglichen flexibler Individuallösungen erzeugt ein Gefühl der Dankbarkeit und Verbundenheit zum Unternehmen
- Kompetenzdienstleister statt Personalvermittler sein
- Kulturunterschiede zur Kundenkultur thematisieren
- Lebensfreude als Unternehmenswert fördert vor allem bei jungen Mitarbeitern das affektive Commitment
- Mitarbeiter in den Mittelpunkt stellen - auch ausgelagerte
- Nähe zur Geschäftsführung herstellen
- Unternehmenskultur thematisieren und allen Mitarbeitern vorleben

WEITERBILDUNG

- Angebot standardisierter (Modul-)Schulungen für alle Mitarbeiter
- Mitarbeiter schulen Mitarbeiter
- Ableitung individueller Fortbildungsmöglichkeiten aufgrund der unterschiedlichen Einsatzgebiete
- Best-Practice-Standards aus vergangenen Projekten ableiten
- Langfristige Karriereplanung/Strukturierte Wiederausgliederung
- Nähe zur Geschäftsführung herstellen
- Unternehmenskultur thematisieren und vorleben

FIRMENVERANSTALTUNGEN

- Organisation von Firmenfeiern
- Dialog mit der Geschäftsführung
- Ideenkampagne
- Kleine informelle Feiern und Treffen unterstützen
- Thementage organisieren
- Unterstützung bei sozialen Projekten
- Unternehmensinformationstage veranstalten
- Gemeinsame Events interner und externer Mitarbeiter unterstützen
- (Wochenend-)Reisen mit allen Mitarbeitern anbieten

MATERIELLE INCENTIVIERUNG

- „Shopsystem“, Betriebsrente und Direktversicherung
- Betriebliches Gesundheitsmanagement für alle Mitarbeiter
- Geschenk bei Firmenjubiläum
- Wohnmöglichkeiten zur Verfügung stellen

GESTALTUNG DER ARBEITSAUFGABE

- Abwechslungsreiche Arbeitsaufgaben in unterschiedlichen Kundenprojekten gewährleisten
- Anspruchsvolle und interessante Aufgaben gewährleisten
- Langfristige (Kunden-)projekte vermitteln Sicherheit
- Frühzeitig Verantwortung übertragen

ORGANISATION DES KUNDENNETZES

- Einarbeitung neuer Mitarbeiter im Stammhaus
- Entsendung von Gruppen anstatt Einzelpersonen
- Bürotage einberufen
- Erkennbare Zugehörigkeit zum Arbeitgeber gewährleisten
- Kinderbetreuung bezuschussen, wenn aufgrund der Entfernung zum Arbeitgeber bspw. das dortige Angebot nicht wahrgenommen werden kann

DHBW-MITARBEITERBEFRAGUNG ZUM PROJEKT „DHBW TRIPLE eCAR“

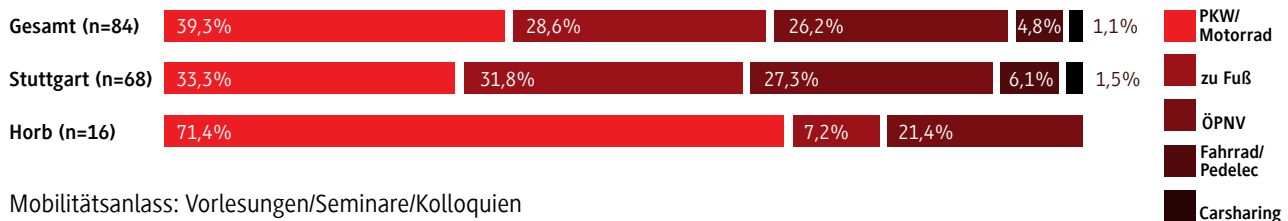
Das Projekt „DHBW Triple eCar“ (Transportation, Research, Information, Passion, Learning, Experience) sieht die Beschaffung und wirtschaftliche Nutzung eines Elektrofahrzeugs vor. Ausgehend von den situativen Gegebenheiten der DHBW Stuttgart, den dualen Ausbildungspartnern und der Reichweite eines deutschen Elektrofahrzeugs lassen sich als konkrete Handlungsfelder die Bereiche (Personen-)Transport, Erfahrung und (Aus-)Bildung ableiten. Das ZEF führte in diesem Zusammenhang eine Online-

Umfrage im Zeitraum vom 9. bis 26. Juni 2015 durch, die sich an DHBW-Mitarbeiter in Stuttgart und Horb richtete. Im Zentrum der Erhebung standen dabei insbesondere die Verkehrsmittel, die für Mobilitätsanlässe während der Arbeitszeit genutzt werden, sowie die Bewertung von Elektrofahrzeugen im Allgemeinen.

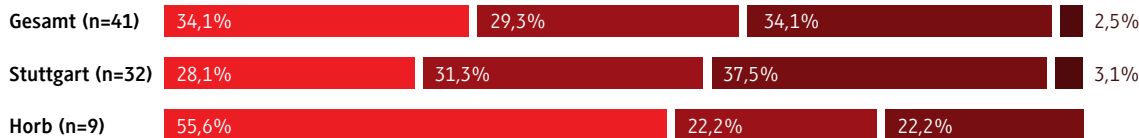
ERGEBNISSE

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse präsentiert:

Mobilitätsanlass: Operative Tätigkeiten (z.B. Tagesgeschäft)



Mobilitätsanlass: Vorlesungen/Seminare/Kolloquien



Die Verkehrsmittelwahl bei den „operativen Tätigkeiten“ und den „Vorlesungen/Seminaren/Kolloquien“ variiert zwischen Stuttgart und Horb deutlich: Während in Stuttgart diese Anlässe in nahezu gleicher Häufigkeit entweder mit dem ÖPNV, zu Fuß oder mit dem PKW/Motorrad erledigt werden, nutzen mehr als die Hälfte der Mitarbeiter in Horb hierfür den PKW. Diese Unterschiede lassen sich auf die regionale Infrastruktur zurückführen. So verfügt Horb als eher ländliche Region über ein besseres Parkplatzangebot als Stuttgart, hat aber in gleichem Zuge eine schlechtere Anbindung an den ÖPNV.

Der t-Test für unabhängige Stichproben zeigt einen signifikanten Unterschied zwischen den Standorten bezüglich der Bewertung

Standort	N	Mittelwert des Indexes zur Bewertung des Elektrofahrzeugs*	Standardabweichung
Stuttgart	144	4,19	0,75
Horb	24	3,68	0,78

* 1=sehr negativ - 6=sehr positiv

des Elektrofahrzeugs, $t(166) = 3,099$, $p = 0,002$, wobei Stuttgart das Elektrofahrzeug „positiver“ bewertet mit $M1 = 4,19$ ($SD1 = 0,75$) und $M2 = 3,68$ ($SD2 = 0,78$). Das Effektstärkemaß Hedges g weist mit $g = 0,68$ auf einen starken Effekt hin. Damit deutet das Ergebnis auf Wahrnehmungsunterschiede zwischen verschiedenen Regionen (Stadt vs. Land) hin.



 *Electric Drive*

 **DHBW**
Hochschule
für
Bauingenieurwesen
und
Technik

AUSBLICK

Geplant ist eine weitere Studie, die an die hier präsentierte Umfrage anknüpft und die oben skizzierten Fragestellungen - allerdings unter anderen Randbedingungen - erneut aufgreift. Im Gegensatz zur ersten Erhebung wird bei der zweiten Studie den Mitarbeitern das „DHBW Triple eCar“ zur Verfügung stehen, das für Mobilitätsanlässe während der Arbeitszeit genutzt werden kann.

Die konkreten Fragen lauten vor diesem Hintergrund:

1. Für welche Mobilitätsanlässe, die während der Arbeitszeit einen Standortwechsel begründen, wird das Elektroauto genutzt?
2. Wie wird das Elektroauto nach der Testfahrt bewertet?

AUSSTATTUNG DES ZEF

FORSCHUNGSEQUIPMENT

Das ZEF bietet eine umfassende Ausstattung an Forschungsequipment, das den Studierenden eine professionelle Durchführung empirischer Projekte ermöglicht und stetig erweitert und aktualisiert wird. Die Studierenden können diese kostenlos beim ZEF ausleihen und für ihre Projekt- und Abschlussarbeiten nutzen. Das Equipment wird sehr stark nachgefragt, sodass alle Geräte gut ausgelastet sind. Da es in den Bachelorarbeitsphasen teilweise zu Engpässen und Wartezeiten kam, wurde der Bestand an Equipment mittlerweile aufgestockt, um möglichst allen Studierenden Zugang zu der Hard- und Software zu ermöglichen und längere Wartezeiten zu verhindern. So wurden z. B. 30 neue Laptops beschafft und mit der Auswertungssoftware SPSS bespielt. Die Auslastung der Eye-Tracker ist konstant hoch und die Geräte sind fast durchgängig mit Projekten belegt. Auch dieses Jahr wurden wieder einige lehrintegrierte Forschungsprojekte mit dem fixen Eye-Tracker realisiert. Auch der neue Mobile Device Eye-Tracker ist stark in Gebrauch und ermöglicht interessante Usability-Studien mit mobilen Endgeräten. Das Onlinetool EFS Survey ist weiterhin das meistgenutzte Umfragetool, da es durch seinen großen Funktionsumfang und seine intuitive Bedienung besticht. Seit letztem Jahr können die Studierenden allerdings auch das Umfragetool MQuest nutzen, das Offline-Befragungen mit mobilen Endgeräten ermöglicht und hervorragend für die Datenerhebung bei Messen und Veranstaltungen o. ä. geeignet ist.

Die Ausstattung des ZEF umfasst:

NEU

- EEG-Gerät (16-Kanal aktives Elektrodenset und V-Amp Verstärkersystem) von BrainProducts GmbH zur Hirnstrommessung inklusive der Biometric Software Suite von Tobii zur Integration von Eye-Tracking-Daten
- Telefonlabor mit 5 Telefonarbeitsplätzen und der Software SPSS Data Collection 7 von IBM

NEU

- GoPro Hero 3 **NEU**
- Studentenlizenzen für die Datenbank marketingscales.com **NEU**
- 2 mobile Eye-Tracking Brillen (Tobii Glasses I & II) mit Auswertungssoftware (Tobii Studio und Controlling & Analyser Software) **NEU**
- Fixes Tobii Eye-Tracking Gerät (T60 XL) mit Auswertungssoftware (Tobii Studio)
- Mobile Device Eye-Tracking Gerät (X120) mit Auswertungssoftware (Tobii Studio)
- HP- und Toshiba-Laptops mit quantitativer Auswertungssoftware (SPSS Version 20)
- USB Sticks mit der qualitativen Auswertungssoftware MAXQDA (Version 2010 und MAXQDAplus 11)
- iPads zur Durchführung von Face-to-Face Befragungen
- ZEF-Bibliothek mit den bedeutendsten Titeln zur empirischen Forschung als Präsenzbestand
- MacBook pro für professionelle Bild- und Schnitttechnik (Final Cut Studio)
- Sony ICD-TX50 Diktiergeräte für qualitative Interviews
- Semi-professionelle Videoausrüstung (JVC HD Kamera GY-HM100E)
- Software für Onlineerhebungen (EFS Survey)
- Equipment zur psychogalvanischen Hautmessung (Biofeedback)
- Software für Conjoint Analysen (Sawtooth)
- Software zur Durchführung von offline-Erhebungen mit mobilen Endgeräten (MQuest)
- Software zur Programmierung von Reaktionszeitexperimenten (E-Prime)
- F4 Transkriptionssoftware PLUS 10 Fußschalter für die Transkription von qualitativen Interviews und Fokusgruppen
- Beobachtungsraum mit 3 stationären (plus 1 mobile) Kameras, Spiegelwänden und Mikrofonen (Live-Übertragung in andere Räume möglich)

RÄUMLICHKEITEN

Das ZEF bietet ideale Bedingungen bei der Durchführung von empirischen Forschungsprojekten und Schulungen. Dazu gehören unter anderem auch die räumlichen Voraussetzungen. Für das ZEF wurden daher auf ca. 350 qm eigene Räumlichkeiten im 5. Stock der Paulinenstraße 50 eingerichtet. Eine Nutzung dieser Räumlichkeiten ist seit dem Einzug im November 2010 möglich.

Die Möblierung der Räume gewährt vollkommene Flexibilität für die individuellen Erfordernisse der verschiedenen Veranstaltungen. Alle Räume sind mit modernsten und qualitativ hochwertigen Moderations- und Tagungsmaterialien ausgestattet und ermöglichen dadurch eine Vielfalt an Varianten bei der Mediennutzung durch die Dozenten.

Folgende Räume stehen den Dozenten und Studierenden zur Verfügung:

- Ein Mac Labor mit 21 iMacs (inklusive SPSS und MS Office) zur Nutzung bei empirischen Projekten, Schulungen und zur Auswertung von empirischen Bachelorarbeiten
- Ein variabler Vorlesungsraum, der für alle Arten von empirischen Veranstaltungen (z.B. bei lehrintegrierten Projekten) zur Verfügung steht
- Ein Eye-Tracking Studio zur Durchführung von apparativen Forschungsprojekten mit Probanden, welches auch mit einem Beamer ausgestattet ist und sich somit auch für Vorträge eignet
- Ein Konferenz- und Besprechungsraum zur vielfältigen Nutzung zum Beispiel bei „Kick-Off Veranstaltungen“ oder Abschlusspräsentationen von kooperativen Forschungsprojekten
- Ein Beobachtungsraum mit 3 fixen Kameras und einer mobilen Kamera, Spiegelwänden und Mikrofonen, der sich unter anderem für die Durchführung von Fokusgruppen oder Interviews eignet



WISSENSTRANSFER

DAS ZEF AUF DER AMS WORLD MARKETING CONFERENCE 2015 IN BARI

Vom 14. bis 17. Juli 2015 fand in Bari, Italien, die World Marketing Conference 2015 statt. Bei dieser weltgrößten Konferenz im Bereich Marketing stellen die hochrangigsten Wissenschaftler aus der ganzen Welt ihre Forschungsarbeiten vor. Das Zentrum für empirische Forschung (ZEF) konnte insgesamt 3 Paper und 1 Poster platzieren. Die Inhalte und Daten der Paper stammten dabei zum Teil aus lehrintegrierten Forschungsprojekten, die das ZEF jedes Jahr mit verschiedenen Kursen der DHBW Stuttgart zu aktuellen Themen durchführt. Außerdem stellten drei Absolventen des Master Marketing der DHBW Stuttgart - Kristina Kovac, Ann-Kathrin Boßler und Benjamin Österle - die Ergebnisse ihrer Master- und Projektarbeiten vor, die jeweils vom ZEF methodisch betreut wurden. Benjamin Österle,

der im April 2015 im ZEF seine Promotion in Kooperation mit der Universität Twente in Enschede aufgenommen hat, präsentierte seine Untersuchung von Shopping-Motiven und deren Einfluss auf das Kanalwahlverhalten im B2B-Bereich. Kristina Kovac überzeugte mit einem spannenden Poster zum Thema Neuromarketing und stellte zusammen mit Ann-Kathrin Boßler ein Paper zu industriellen Lifestyles von Käufertypen im Bereich B2B-sales vor, das aus einem lehrintegrierten Projekt entstanden ist. Ein weiteres Paper beschäftigte sich mit dem Einfluss von Marken bei B2B Kaufentscheidungen, welches auch auf Daten eines Integrationsprojekts basiert.

In spannenden Diskussionen mit den anderen Forschern wurde deutlich, dass sich die Forschungsaktivitäten der DHBW Stuttgart durchaus mit denen der internationalen Universitäten



Das ZEF-Team blickt mit den beiden Studentinnen Kristina Kovac und Ann-Kathrin Boßler auf eine erfolgreiche Konferenzteilnahme in Bari zurück.

messen lassen und in der Forschungslandschaft bestehen können. Dabei ist vor allem die Praxisrelevanz der Ergebnisse bestechend, die die DHBW Stuttgart durch ihre Nähe zu den Unternehmen realisieren kann. Neben der Präsentation der Forschungsaktivitäten konnten sich die Mitarbeiter des ZEF mit den Vertretern anderer Universitäten austauschen und vernetzen und so wichtige Kontakte knüpfen, die für zukünftige internationale kooperative Forschungsprojekte genutzt werden können.

POSTER-PRÄSENTATION AM „TAG DER NACHHALTIGEN MOBILITÄT“

Am 31.07.2015 fand an der DHBW Stuttgart der „Tag der nachhaltigen Mobilität“ statt, bei dem die Fakultät Technik das Triple eCar vorstellte. Im Rahmen dieser feierlichen Veranstaltung präsentierte das ZEF ein Poster mit ausgewählten Ergebnissen der DHBW-Mitarbeiterbefragung zur berufsbedingten räumlichen Mobilität am Arbeitsplatz.

DREH FÜR SWR „MARKTCHECK CHECKT LIDL“

Im Juni 2015 drehte das SWR zusammen mit dem ZEF und Herrn Prof. Kaapke einen Beitrag für das Format „Marktcheck Lidl“. Untersucht wurde die neue Gestaltung der Lidl Filialen und deren Wirkung auf die einkaufenden Kunden. Diese wurden zu Beginn ihres Einkaufs mit einer Eye-Tracking Brille ausgestattet. Im Nachgang konnte man anhand der Eye-Tracking Aufnahmen genau sehen, wie sie sich innerhalb der Filiale bewegt und welche der Änderungen sie wahrgenommen hatten. Am Schluss wurden die Kunden zudem noch zu ihrem eigenen Eindruck befragt. Das Ergebnis des „Marktchecks“ war am 11. August 2015 um 20:15 Uhr im SWR zu sehen.

DOZENTENBEFRAGUNG

Das ZEF führte im Zeitraum April-Mai 2015 eine breit angelegte Dozentenbefragung durch. Angesprochen wurden alle externen Dozenten, die in den letzten 5 Jahren Vorlesungen an der Fakultät Wirtschaft durchgeführt hatten. Ziel der Befragung war, einen Eindruck über die Zufriedenheit der Dozenten mit der Fakultät Wirtschaft und deren Studienrichtungen zu bekommen. Die Befragung wurde online durchgeführt. Insgesamt wurden über 2000 Dozenten per Email zur Teilnahme aufgefordert. 890 Dozenten kamen der Einladung nach und gaben Auskunft über ihre Zufriedenheit mit der Fakultät Wirtschaft der DHBW Stuttgart. Dies entspricht einer überdurchschnittlichen Rücklaufquote von über 40%. Die Ergebnisse zeigen eine insgesamt hohe Zufriedenheit mit der DHBW Stuttgart und den Studiengängen. Besonders positiv werden die Organisation durch die Sekretariate und die Studiengangsleitung bewertet. Die Lehrenden berichten über eine sehr gute Kommunikation mit den Verantwortlichen der jeweiligen Studienrichtung und fühlen sich in großer Mehrzahl sehr gut betreut. Gewünscht wird ein organisierter Austausch der externen Dozenten untereinander sowie mit den fachspezifischen internen Lehrenden.

DHBW FORSCHUNGSTAG

Am 05. Februar 2015 fand der erste standortübergreifende, interdisziplinäre Forschungstag der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Stuttgart statt. Mit rund 200 Kolleginnen und Kollegen aus allen DHBW Standorten stand dieser Tag im Zeichen der Vernetzung. Das ZEF leitete einen Workshop zum Thema „Health & Care, Sozialer Wandel, Gerontologie“ und beteiligte sich außerdem mit drei Postern zu aktuellen Forschungsprojekten aus dem ZEF.



DREH FÜR ARD „VORSICHT VERBRAUCHERFALLE“

Im September 2014 unterstützte das ZEF den SWR bei der Durchführung eines Experiments in einem Edeka Markt in Ditzingen. Hierbei wurden Kunden mit einer Eye-Tracking Brille ausgestattet und bei ihrem Einkauf „begleitet“. Das Ziel der Untersuchung war herauszufinden, ob sich die Kunden durch bestimmte Aktionen dazu verleiten lassen, mehr zu kaufen als sie ursprünglich auf ihrem Einkaufszettel notiert hatten. Der Versuch wurde filmisch aufgezeichnet und am 24.11.2014 in der ARD unter dem Titel „Vorsicht Verbraucherfalle“ ausgestrahlt.

VERLEIHUNG HONORARPROFESSUR AN DR. EDIG

Im Rahmen der Verleihung der Honorarprofessur an Thomas Edig, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, am 29.01.2015 erhielt das ZEF die Möglichkeit die Ergebnisse des Integrationsseminars „eMobility“ vor führenden Vertretern der Wirtschaft zu präsentieren.

WORKSHOP „DATENSCHUTZ BEI EMPIRISCHER FORSCHUNG“

Am 10. März 2015 fand in den Räumlichkeiten des ZEF der Workshop „Datenschutz bei empirischer Forschung“ statt. Prof. Dr. Tobias Straub (Behördlicher Datenschutzbeauftragter) und Dr. Jörg Last (Referent für Datenschutzangelegenheiten im Präsidium der DHBW) luden zu diesem Workshop. Die datenschutzrechtlichen Anforderungen und Grundlagen wurden erläutert und die Erwartungen und Bedürfnisse aus den konkreten Aktivitäten und Gegebenheiten an den Standorten wurden berichtet und festgehalten. Zudem wurden Möglichkeiten einer Vereinheitlichung und Vereinfachung diskutiert. Teilnehmer des Workshops waren das Zentrum für empirische und experimentelle BWL (ZEEB) der DHBW Mannheim, Zentrum für innovative Lehr- und Lernmethoden (ZiL) der DHBW Villingen-Schwenningen und das Zentrum für empirische Forschung (ZEF) der DHBW Stuttgart.

STUDIENTAG 2014

Am Studientag der DHBW Stuttgart erhielten 7000 potenzielle Studierende einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Studiemöglichkeiten an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart. Über 180 der Dualen Partner der DHBW Stuttgart - die Ausbildungsunternehmen und sozialen Einrichtungen - präsentierten sich dem Studiennachwuchs mit Messeständen und Vorträgen. Die Kurzführungen durch das CASE (Centre of Applied Sciences) fanden großen Anklang. Bei der Eye-Tracking-Vorführung des ZEF konnten die Besucher eine Anwendung aus der apparativ-technischen Forschung live erleben. Zudem organisierte das ZEF eine Face-to-Face-Besucherbefragung unter den Schülern sowie eine Onlinebefragung der ausstellenden Dualen Partner.

HEALTHCARE IM BUNDESTAG

Die Ergebnisse der Integrationsseminare des Studiengangs BWL-Industrie: Industrielles Servicemanagement der Fakultät Wirtschaft wurden am 26. September 2014 gemeinsam mit dem Zentrum für empirische Forschung (ZEF) vor Parlama-

riern des Gesundheitsausschusses im Deutschen Bundestag in Berlin präsentiert. Gastgeberin Emmi Zeulner bezeichnete die Absolventenleistungen als außerordentlich: „Die Wahl ihrer Dualen Arbeitgeber kann ich gut verstehen - ich hätte Sie auch alle eingestellt!“. Weiter wurde über die Zukunft von Krankenhausesellschaften diskutiert und über die Frage, ob es in der Pharmabranche nicht tatsächliche Absprachen zwischen den Protagonisten gebe, die jedoch nicht explizit geäußert werden.

E-MOBILITY IM BUNDESTAG

Auch in diesem Jahr wurden die Ergebnisse der Integrationsseminare des Studiengangs BWL-Industrie: Industrielles Servicemanagement der Fakultät Wirtschaft wieder vor Parlamentariern in Berlin präsentiert. Als krönenden Abschluss des Projekts fuhr das ZEF gemeinsam mit den Betreuern und den beiden Kursen am 25.09.2015 nach Berlin und folgte damit der Einladung des Bundestagsabgeordneten der CDU Steffen Bilger. Die Studierenden präsentierten die Studie im Paul-Löbe-Haus und betteten die Ergebnisse damit in einen politischen Kontext ein.



ÖFFENTLICHKEITSWIRKSAME BEITRÄGE 2014/15

TV UND RADIO

Mitwirken an der SWR Sendung „Marktcheck checkt...Lidl“

ausgestrahlt am 11. August 2015 um 20:15 Uhr (SWR)

Abrufbar unter: <http://www.swr.de/marktcheck/marktcheck-checkt-lidl/-/lid=100834/did=15777370/nid=100834/1bj77xc/index.html>

Beitrag zum Integrationsprojekt eMobility im Regionalfernsehen

ausgestrahlt am 18. Dezember 2014 auf Regio TV

Abrufbar unter: <http://www.regio-tv.de/video/346326.html>

Unterstützung des ARD-Verbraucherformats „Vorsicht Verbraucherfalle“ bei einem Eye-Tracking Versuch im Supermarkt

ausgestrahlt am 24. November 2014 um 20:15 Uhr (ARD)

abrufbar unter: <http://www.daserste.de/information/ratgeber-service/montagscheck/videos/vorsicht-verbraucherfalle-2-136.html>

Beitrag über den City Check Tübingen

ausgestrahlt am 24. Juni 2014 auf Regio TV

Radiobeitrag mit Dr. Simon Pfaff zum Thema Pendelmobilität - Ursachen und Folgen

ausgestrahlt am 19. Juni 2015 bei Radio Corax (Freies Radio Halle)

ZEITUNGSBEITRÄGE

„Heftiges Ringen um Prokon“

veröffentlicht am 29. Juni 2015 im Hamburger Abendblatt

<http://www.abendblatt.de/wirtschaft/article205426205/Heftiges-Ringen-um-Prokon.html>

„EnBW bei Prokon zwischen Triumph und Niederlage“

veröffentlicht am 28. Juni 2015 in der Schwäbischen Zeitung

http://www.schwaebische.de/wirtschaft/aktuelle-nachrichten_artikel,-EnBW-bei-Prokon-zwischen-Triumph-und-Niederlage-_arid,10259450.html

„Strom am Samstag künftig kostenlos“

veröffentlicht am 18. Juni 2015 in „DIE WELT“

http://www.welt.de/print/die_welt/article142688230/Strom-am-Samstag-kuenftig-kostenlos.html

„DHBW Stuttgart: weltweit erste Direktvergleichsstudien zu Elektromobilität“

veröffentlicht am 15. Juni 2015 auf energyviews

<http://energyviews.de/7686/dhbw-stuttgart-weltweit-erste-direktvergleichsstudien-zu-elektrofahrzeugen>

„Auf Testfahrt durch den Westen“

veröffentlicht am 12. Juni 2015 in „Stuttgarter Nachrichten“

<http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt. elektroautos-auf-dem-pruefstand-auf-testfahrt-durch-den-westen.be2e13ff-ace9-49af-a408-4b3dd667fabb.html>

„Aug' in Aug' mit der Elektromobilität“

veröffentlicht am 18. Dezember 2014 auf energyviews

<http://energyviews.de/5741/aug-in-aug-mit-der-elektromobilitaet>,

YOUTUBE

Weltweit erste Vergleichsstudie zur Konsumentenwahrnehmung von Elektrofahrzeugen

<https://youtu.be/ctVXWEbfx0c>

Healthcare Marketing Management - 4. ZEF-Forschungskolloquium

<https://youtu.be/HkuNKvCeqn0>

Studieninformationstag an der Fakultät Wirtschaft der DHBW Stuttgart

<https://youtu.be/OU8JSmJeL1l>

Studiengang BWL-Handel „checkt“ Tübingen

<https://youtu.be/fDeu1kTzOC4?list=PLNbACuEkfxopysk0T8hpyU4cwqUveYQmi>

ZEF Imagefilm: Zukunft entdecken

https://youtu.be/v62a23W2B_A

SONSTIGES

- Erstellung ZEF Jahresbericht
- Facebook Seite
- Relaunch ZEF Website
- Forschungsposter
- Präsentation der Leistungsbereiche am Studientag der DHBW Stuttgart
- Erstellung von Plakaten (Schulungstermine, Veranstaltungshinweise etc.)
- Regelmäßige Veröffentlichung von Neuigkeiten aus dem Zentrum über die Homepage (News) der DHBW Stuttgart

PUBLIKATIONEN

Auch in diesem Jahr konnte das ZEF eine Reihe von Publikationen in renommierten Fachzeitschriften platzieren. Zudem wurde die eigene ZEF-Reihe („Forschungsberichte des Zentrums für Empirische Forschung“) um einen weiteren Band erweitert.

Pfaff, S. (2014):

Pendelentfernung, Lebenszufriedenheit und Entlohnung – Eine Längsschnittuntersuchung mit den Daten des SOEP von 1998 bis 2009. Zeitschrift für Soziologie 43(2).

Pfaff, S. (2014):

Long Distance Commuting or Change of Residence? Mobility Decisions in Germany between 2000 and 2009. International Conference on Social Science and Management. Conference Paper.

Ascher, N.; Huf, S.; Kuhn, M. (2014):

Concept Paper ELOTIS: Enhancing Leadership of Outsourced Teams in Industrial Service Environments. International Conference on Social Science and Management. Conference Paper.

Kuhn, M.; Heigl, J. (2015):

E-Mobility
Forschungsberichte des Zentrums für Empirische Forschung (ZEF) Band 7 Stuttgart (DHBW Stuttgart).

Ascher, N.; Baral, U.; Huf, S.; Wieser, A.; Kuhn, M. (2015):

Organisationales Commitment ausgelagerter Teams - Mitarbeiter im Spannungsfeld zwischen Arbeitgeber und Kunde. PERSONALquarterly (2/2016)

Kuhn, M.; Reit, V. (2015)

The Effect of Brands in B2B Purchasing Decisions: “The Feather that Tips the Balance”?
AMS World Marketing Congress Bari. Conference Paper

Bossler, A.; Kovac, K.; Kuhn, M.; Reit, V. (2015)

Industrial Lifestyles from the Perspective of B2B Sales.
AMS World Marketing Congress Bari. Conference Paper

Österle B.; Kuhn M. (2015)

Factors Determining Channel Selection in the German Trades Sector - An Analysis of Power Tool Purchases
AMS World Marketing Congress Bari. Conference Paper

Kovac K.; Kuhn, M.; Pfaff, S.; de Jong, N. (2015)

Neuromarketing: The Effect of Attitudes on the Perception of External Business Communication.
AMS World Marketing Congress Bari. Conference Poster

HUMANRESOURCES

PRAKTIKUM

Sechs Monate im ZEF - Forschung hautnah erleben

Im Zeitraum vom 15. März bis zum 31. August 2015 absolvierte ich im ZEF ein knapp sechsmonatiges Praktikum, um den quantitativen Forschungsprozess in der Praxis kennenzulernen. Die Einbindung in die umfangreichen Arbeiten des ZEF erfolgte dabei auf vielfältige Weise: Das Aufgabenspektrum reichte von der Konzeption, Durchführung und Auswertung einer DHBW-internen Mitarbeiterumfrage über die Mitarbeit in Drittmittelprojekten bis hin zur Entwicklung von Skripten und Recherche-tätigkeiten. Auch die Unterstützung bei operativen Tätigkeiten, wie etwa der Geräteverleih an Studierende mit anschließender Rückverbuchung, zählte zu meinen Aufgaben. Durch die abwechslungsreiche Arbeit und die zahlreichen Diskussionen,

die z. B. mit der Entwicklung des Fragebogens verbunden waren - zu keinem Zeitpunkt konnte also vom klischeebehafteten Kopieren und Kaffeekochen die Rede sein - wurde natürlich auch das aus dem universitären Kontext bislang zumeist nur theoretisch erworbene Fachwissen vertieft und erweitert.

Das Praktikum hat mir sehr viel Freude bereitet, was auch auf das angenehme Arbeitsklima und die gegenseitige Wertschätzung im Miteinander zurückzuführen ist. Gleich vom ersten Tag an war ich in den umfangreichen Arbeitsprozess eingebunden und fühlte mich daher auch sofort in das Team integriert. Nach sechs abwechslungsreichen Monaten kann ich allen, die Interesse an quantitativen Erhebungen und spannenden Projekten haben, ein Praktikum im ZEF sehr empfehlen.

- Viola Marquardt



SCHULUNGEN

Cluster-Analyse

(GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften in Mannheim)

Das ZEF nimmt regelmäßig an Schulungen und Workshops teil, um die Methodenkompetenz des Zentrums weiter auszubauen und die Studierenden bei Forschungsarbeiten optimal unterstützen zu können. Am 11. und 12. November 2014 lernten die ZEF MitarbeiterInnen die Möglichkeiten der Cluster-Analyse bei einem Workshop der GESIS in Mannheim kennen. Dieses Verfahren kann u. a. zur Segmentierung von (Käufer-) Gruppen eingesetzt werden und bietet im Rahmen des DHBW-Studiums zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten.

ZHL-Seminar „Rhetorik - Grundlagen“ (ZHL Heidenheim)

Im Januar 2015 besuchte eine ZEF Mitarbeiterin ein 2-tägiges Seminar zu Rhetorik und Präsentationstechniken am Zentrum für Hochschuldidaktik und lebenslanges Lernen (ZHL) in Heidenheim. Gemeinsam mit Prof. Dipl.-Päd. Ulrich Hummel wurden sprechtechnische Grundregeln erarbeitet und eingeübt, um die Sicherheit im Auftreten, Sprechen und Präsentieren vor Gruppen zu erhöhen. Nach Lehrgesprächen über die theoretischen Grundlagen konnten die Teilnehmer jeweils in Vorträgen und Präsentationen vor der Gruppe das Gelernte anwenden und in praktischen Übungen umsetzen. Anschließend wurde das eigene Sprech- und Präsentationsverhalten in der Gruppe und mit Hilfe von Video-Aufzeichnungen kritisch analysiert und entsprechende Erkenntnisse abgeleitet.

EvaSys-Anwendertagungen

(Universität Wien)

Das ZEF verwendet bei papierbasierten Befragungen (z.B. bei der Evaluation des Studientags oder der Lehrveranstaltungen) zur Datenerfassung die Software EvaSys der Firma Electric Paper Informationssysteme. Zum Informationsaustausch veranstaltet diese regelmäßig Anwendertagungen in Deutschland und Österreich. Dort werden neue Möglichkeiten von EvaSys und Fallstudien aus unterschiedlichen Anwendungsbereichen vorgestellt. Im Jahr 2014 fand die Tagung in Wien statt und bot auch in diesem Jahr erneut eine gute Gelegenheit, Erfahrungen mit anderen Anwendern auszutauschen und neue Ideen für die Arbeit mit EvaSys zu sammeln.

Workshop „Qualitative Interviews - Theorie und Praxis“

(GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften in Mannheim)

Im Februar 2015 besuchte eine ZEF Mitarbeiterin den Workshop „Qualitative Interviews - Theorie und Praxis“, der von der GESIS in Mannheim angeboten wurde. Neben erkenntnistheoretischen Diskussionen waren unter anderem Formen qualitativer Interviews, Leitfadengestaltung sowie Interviewführung Inhalte dieses 2-tägigen Workshops, der durch die langjährige Expertise der Workshop-Leiter getragen wurde. Die behandelten Inhalte kommen direkt den Studierenden zugute, da sie von den ZEF Mitarbeitern in die Kurse und Beratungen weitergetragen werden.

Microsoft Excel Inhouse-Schulung (DHBW-Stuttgart)

Im März, April und Mai 2015 fanden an der DHBW Stuttgart mehrere Microsoft Excel Schulungen statt, an denen auch die Mitarbeiter des ZEF teilnahmen. Ziel der Schulungen war es zunächst, Grundkenntnisse zu vermitteln und diese in den Schulungen für Fortgeschrittene kontinuierlich auszubauen. Die TeilnehmerInnen erstellten unter Anleitung selbständig Tabellen und Graphiken und lernten so die Funktionsweise des Tabellenverarbeitungsprogramms kennen.

Design Thinking Workshop am 18.05.2015 (ZEF)

Design Thinking ist in aller Munde - ob bei Konzernen, Corporate Startups oder Non-Profits. Die Philosophie und Methodik zum Lösen komplexer Probleme durch innovative Ansätze stammt ursprünglich aus den USA und ist seit einigen Jahren auch in Deutschland verbreitet. Design Thinking verfolgt hierbei den Ansatz des Human-Centered Design. Design Thinking wurde vor etwa einem Jahrzehnt in Zusammenarbeit mit der Stanford University entwickelt. Der DHBW Absolvent Daniel Bartel ist freiberuflicher Trainer und hat seine Design Thinking Ausbildung am Hasso Plattner Institut der Stanford University abgeschlossen. Am 18. Mai 2015 führte er im ZEF einen Train-the-Trainer Workshop durch. Das ZEF möchte die Methode künftig verstärkt im Rahmen von Lehrveranstaltungen und lehrintegrierten Forschungsprojekten im Bachelor und Master einsetzen.

PLS Path Modeling with SmartPLS: Introduction & Applications (PLS-School, Hamburg)

Im Juni 2015 besuchte ein ZEF Mitarbeiter das Seminar „PLS Path Modeling with SmartPLS: Introduction & Applications“, das von der PLS-School in Hamburg angeboten wurde. Die zweitägige Veranstaltung wurde von zwei führenden Experten auf dem Gebiet der PLS-Strukturgleichungsmodellierung durchgeführt. Sie umfasste neben einer fundierten Einführung in die Grundlagen der Strukturgleichungsmodellierung das spezielle Verfahren der „partial-least-squares“ structural equation models, von der Erstellung valider Pfadmodelle bis hin zur Auswertung und Interpretation der Ergebnisse. Zudem wurden aktuelle Weiterentwicklungen dieser Methode vorgestellt. Durch das Seminar konnten die Kompetenzen des ZEF weiter ausgebaut werden, was sowohl

in der Lehre als auch der Beratung von Studierenden sowie der kooperativen Forschung zum Tragen kommt.

ZHL-Seminar „Störungen in der Lehre“ (ZHL Heidenheim)

Da das ZEF zahlreiche Kurse und Schulungen für Studierende anbietet, bilden sich die ZEF Mitarbeiter regelmäßig im Hinblick auf ihre didaktische Kompetenz weiter. Im Februar 2015 besuchte daher eine ZEF Mitarbeiterin ein 2-tägiges Seminar des Zentrums für Hochschuldidaktik und lebenslanges Lernen (ZHL) in Heidenheim, welches sich mit Störungen in der Lehre befasste. Die Teilnehmer erlernten hier verschiedene Methoden, Kurse interaktiv und spannend zu gestalten, sodass Störungen vorgebeugt und der Lernerfolg gesteigert wird. Außerdem bot das Seminar eine Plattform, auf der sich Dozenten aller Fachrichtungen miteinander austauschen und von den Erfahrungen der anderen Teilnehmer profitieren konnten.

IBM Data Collection Author and Web Interviews Inhouse-Schulung (ZEF)

Seit März 2015 verfügt das ZEF über fünf Computer-Arbeitsplätze für telefonische Befragungen und Lizenzen des Programms IBM Data Collection Author and Web Interviews. Dieses erlaubt die Erstellung von Fragebögen für telefonische oder Online-Befragungen, die Organisation und Administration dieser Befragungen sowie die Erfassung der Antworten während der Telefoninterviews. Im April konnten die Mitarbeiter des ZEF die umfangreiche Funktionsweise des Programms IBM Data Collection in einer 3-tägigen Inhouse-Schulung kennenlernen. Die erworbenen Kenntnisse finden im Oktober 2015 bei mehreren Lehrveranstaltungen und einer Telefonbefragung in Leinfelden-Echterdingen Anwendung.

*Weiterbildungsmaßnahmen geben
Mitarbeitern neue Impulse zur
Optimierung und Weiterentwicklung
ihrer Kompetenzen.*

*Die Mitglieder des ZEF nahmen zur
Förderung spezieller Qualifikationen
an unterschiedlichen
Schulungsveranstaltungen teil.*

KONTAKT



Wissenschaftlicher Leiter des ZEF

Prof. Dr. Marc Kuhn

Tel: +49 (0)711 / 1849-745
marc.kuhn@dhbw-stuttgart.de

Leiterin des ZEF

Vanessa Reit (M.A.)

Tel: +49 (0)711 / 1849-763
vanessa.reit@dhbw-stuttgart.de

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im ZEF

Dr. Simon Pfaff

Tel: +49 (0)711 / 1849-764
simon.pfaff@dhbw-stuttgart.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im ZEF

Natalie de Jong (M.Sc.)

Tel: +49 (0)711 / 1849-4568
natalie.dejong@dhbw-stuttgart.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im ZEF

Nathalie Ascher (B.A.)

Tel: +49 (0)711 / 1849-4578
nathalie.ascher@dhbw-stuttgart.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter im ZEF

Benjamin Österle (M.A.)

Tel: +49 (0)711 / 1849-4530
benjamin.oesterle@dhbw-stuttgart.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im ZEF

Caroline Stern (M.A.)

Tel: +49 (0)711 / 1849-4530
caroline.stern@dhbw-stuttgart.de

Wissenschaftliche Hilfskraft im ZEF

Viola Marquardt (B.A.)

Tel: +49 (0)711 / 1849-4548
viola.marquardt@dhbw-stuttgart.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart
Prof. Dr. Joachim Weber (V.i.S.d.P.), Rektor

Zentrum für Empirische Forschung
Paulinenstraße 50
70178 Stuttgart
Fax: +49 (0)711 / 1849-739

Auflage:

100 Stück

Stand:

August 2015

Redaktion:

Prof. Dr. Marc Kuhn
Vanessa Reit (M.A.)
Dr. Simon Pfaff
Natalie de Jong (M.Sc.)
Nathalie Ascher (B.A.)
Benjamin Österle (M.A.)
Viola Marquardt

Gestaltung & Umsetzung:

Adrian Reit

Bildnachweis:

DHBW Stuttgart, Privatfotos

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung auf Papier und elektronische Speichermedien sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt das Zentrum für Empirische Forschung der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart keine Gewähr.



DHBW Stuttgart
Zentrum für Empirische Forschung (ZEF)
Paulinenstraße 50
70178 Stuttgart

www.dhbw-stuttgart.de/zef